ZEITBANK
GEMEINDE LENGAU
für Alt und Jung

WIR BRINGEN MENSCHEN ZUSAMMEN

DIE ZEITBANK VIELE HELFER WEISS

Wer räumt den Schnee,
bestreut das Eis
und fegt im Frühjahr dann den Staub
und mäht den Rasen, recht das Laub?

Wer stutzt, was zu bestutzen ist
und gräbt und jätet, gießt, was sprießt
und erntet Obst und hackt und sägt?

Wer Wäsche in den Keller trägt
und bügelt, näht, die Fenster putzt,
auch einkauft, kocht, die Zeitbank nutzt.

Wer füttert Katzen, führt den Hund,
pflegt Blumenstöcke gar gesund,
montiert Regale, leitet Strom
beachtend Watt und Volt und Ohm?

Wer kennt sich aus –
mit Tasten, Maus,
mit Internet?
Die Zeitbank rät.

Wer repariert, was Räder dreht,
fährt ferner mit – zu manchem Ziel,
entrümpelt, macht die Fracht mobil?

Wer bietet Sport und Ausflug an,
setzt Künstlerisches auf den Plan?
Wer hilft bei Flohmarkt, Hochzeit aus,
besucht Vereinsamte zu Haus,
spielt Karten, würfelt, plaudert, lauscht,
am Krankenbett ermunternd plauscht,
erhellt bei Krisen deren Sinn
und tauscht Erfahrung mit Gewinn?

Wer schreibt an Ämter recht geschickt,
füllt aus ein Formblatt, das verzwickt,
begleitet einen Amtstermin
und lotst den Sinn zum Lernen hin?

Der Helfer müssen viele sein!
Sie setzen Zeit gemessen ein.

Die Zeit auf Konten wird verbucht.
Wer hilft – und später Hilfe sucht,
erhält die Zeit, die angespart
Durch and´re zrück – gewünschter Art.

Bei uns die ZEITBANK wird erprobt.
Der Wert-Bestand wird viel gelobt.

(Nach Karl Ellinger)

VORWORT
LAbg. BGM. Erich Rippl & MR. Dr. Peter Egger . . . 4

AUSGANGSSITUATION
Helfen und geholfen werden 5

WAS IST EINE ZEITBANK
Vorsorgemodell mit Lebensqualität 5

AUF DEN PUNKT GEBRACHT
Im Gespräch mit:
- Monika und Ronald Prexl 9
- Christina Sauer. 10
- Erwin Aigner 11
- Gisela und Ernst Stipkovits 12
- Hildegard Schinagl 13
- Hans Huber 14
- Josef Brandt. 15
- Anna und Josef Binder 16
- Anna Acaris 17
- Monika und Lothar Hauptmann 18
- Rosemarie Spindler und Lore Riermeier 19
- Stefan Dürager 20
- Walter Schilhansl 21

STUNDENÜBERSICHT
Wo wird am meisten Hilfe geleistet 22

LEBENSQUALITÄT
Zeitbankerl 23
Lebensqualität im Alter 40
Firmenrabatte 41
Gib und Nimm Tisch 42

ZEITBANKLER BERICHTEN
Beweggründe & mehr . . . . . 24 – 27

ZEITBANKREGELN
so funktioniert‘s . . . . . 28 – 33
monatliches Z`sam sitzn 43

CHRONIK
Wie alles begann . . . . . 34 – 39

WEITERE ZEITBANKEN FÜR ALT UND JUNG
die Zeitbankfamilie wächst
- Zeitbank Innerschwand 45
- Zeitbank Schlatt & Eggelsberg 46
- Zeitbank Pöndorf & Hochburg-Ach 47

SONSTIGE AKTIVITÄTEN
Außerhalb der Nachbarschaftshilfe . . . . . 48 – 55

IMPRESSUM
Redaktion, Produktion & Rechtliches 55

Obfrau
der Zeitbank
für Alt und Jung,
Gemeinde Lengau

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

9 Jahre Erfahrung hat die „Zeitbank für Alt und Jung“ in der Gemeinde Lengau bereits gesammelt. Nun ist es an der Zeit, über das ambitionierte Generationenprojekt einen Bericht abzugeben und Sie zum Mitwirken zu ermutigen.
Eine arbeitsreiche und mit viel Erfolg gekrönte Zeit. Die unterschiedlichsten Entwicklungsformen, welche diese Art der organisierten Nachbarschaftshilfe bietet, sind spannend und es tun sich immer wieder neue Ideen und Bedürfnisse auf. Der Wissensaustausch mit weiteren erfolgreichen Zeitbankgemeinden ist eine gegenseitige Bereicherung. Mir ist es ein großes Anliegen, beim Aufbau neuer Vereine unterstützend helfen zu können.
Die größten Glücksgefühle entstehen, wenn unsere Mitglieder von gelungenen Hilfeleistungen berichten. Viele Fotos, welche beim monatlichen Z`sam sitzn via Powerpoint gezeigt werden, stellen eine Wertschätzung an die zahlreichen HelferInnen dar und ermöglichen ein rasches gegenseitiges Kennenlernen. Durch die großartige Unterstützung des Vorstandes „Projektideen“, welche von talentierten Mitgliedern eigenständig umgesetzt und betreut werden, ist ein erfolgreiches Wirken möglich, wofür ich mich herzlich bedanke.
Ziel dieser einmaligen Ausgabe ist, die nächste Generation ins Boot zu holen, um den fleißigen HelferInnen einen fließenden Übergang in das „sich selber Hilfe holen können“, zu ermöglichen.

Siegrid Bauer
Im Namen des Vorstandes

Mein Dank gilt der Gemeinde und der Volksbank Friedburg für die jährliche, finanzielle Unterstützung, die unseren ehrenamtlichen Einsatz damit wertschätzen.
Bedanken möchte ich mich bei unseren Mitgliedern für ihre Bereitschaft, die vielen persönlichen Porträts und Fotos für die Zeitschrift verwenden zu dürfen.

VORWORT

Landtagsabgeordneter
und Bürgermeister
der Gemeinde Lengau

LABG. BGM. ERICH RIPPL

Liebe GemeindebürgerInnen!
Rückblickend kann ich als Bürgermeister sagen, dass die Aktivitäten des Vereines „Zeitbank für Alt und Jung“ ein großer Segen für unsere Gemeinde und ihre BürgerInnen sind.

Durch diese Art der organsierten Nachbarschaftshilfe unter dem Motto „Jeder kann was“, werden Hilfeleistungen angeboten. Dadurch profitiert das soziale Umfeld und die Lebensqualität im Alter steigt. Die Leistungen und Talente von älteren Menschen sollen von uns allen geschätzt werden. Gegenseitige Hilfestellung und Unterstützung sind hier von großer Bedeutung und fördern den Zusammenhalt.
Durch die Besuche beim „Z`sam sitzn“, die ich als Bürgermeister und Mitglied mache, lerne ich die Bedürfnisse der GemeindebürgerInnen noch besser kennen. Wünsche, Beschwerden und Anliegen werden besprochen und können gegebenenfalls ins Gemeindegeschehen einfließen. Wie wichtig der Verein ist, sieht man daran, dass die Zeitbank viele GemeindebürgerInnen aus den 30 Orten der Gemeinde als Mitglieder gewinnen konnte. Es wäre schön, wenn sich noch viele weitere Menschen der Zeitbank anschließen würden.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, beim Vorstand und ganz besonders bei der Obfrau, Siegrid Pammer, für ihren unermüdlichen Einsatz.

Medizinalrat
und Gemeindearzt
der Gemeinde Lengau

MR. DR. PETER EGGER

Die Zeitbank, die sich aus der Nachbarschaftshilfe weiterentwickelt hat, ist als ein Bindeglied zu den anderen Organisationen wie dem Roten Kreuz und dem Hilfswerk zu sehen. Sie dient dazu, unbürokratisch und direkt in den kleinen Belangen des Lebens einzugreifen und zu helfen.

Es geht um die alltäglichen Dinge wie die Hecken zu schneiden, den Rasen zu mähen sowie die Organisation von Autofahrten, um Einkäufe zu tätigen, zur Post, Bank oder zum Arzt zu fahren.

Diese für uns banal erscheinenden Dinge, können durch diese verlorene Mobilität zu einer Isolation mit all ihren psychischen Folgen führen.
Es ist zu hoffen, genügend Menschen anzusprechen, die durch ihre Hilfe und Mittel sich diesem sozialen Netzwerk anschließen um solche Folgen zu verhindern. Wir alle werden irgendwann älter und gebrechlicher oder werden gar von einem anderen Schicksal eingeholt, das das Alltägliche zu einem Hindernis macht und wir auf die Hilfe anderer angewiesen sind.

Deshalb ist es wichtig, dass sich alle zu einem Weiterbestehen solcher sozialen Einrichtungen, wie die Zeitbank, bemühen und ein Dankeschön an jene, die es bereits tun.

AUSGANGSSITUATION

Wir Menschen in Europa werden immer älter. Das bedeutet, dass es immer mehr fitte Bürgerinnen und Bürger gibt, die in der Lage und bereit sind, sich im Rahmen einer neuen Bürgergesellschaft und Bürgerkultur aktiv in das gesellschaftliche Leben einzubringen.
Die demographische Bevölkerungsentwicklung (immer mehr Ältere im Vergleich zu den nachkommenden Jungen) legt es nahe, dass sich die große Gruppe der Älteren gegenseitig stützt und sich eigenverantwortlich eine gute Lebensqualität im Alter sichert.
Mit der steigenden Lebenserwartung wächst aber auch der Druck auf die Finanzierbarkeit des Sozialsystems. Auch durch die Folgen der Wirtschaftskrise, der unerwarteten Völkerwanderung und folglich Asylsuchenden, steht dem Staat immer weniger Geld zur Verfügung, um das derzeit noch sehr gute Sozialsystem weiterhin halten zu können.
Eigenverantwortung und Eigenvorsorge gewinnen insgesamt an Bedeutung. Immer mehr ist es den älteren Menschen ein zentrales Anliegen, möglichst lange und weitgehend unabhängig in den eigenen vier Wänden und in der vertrauten Umgebung zu leben. Eine lebendige, nachbarschaftliche Hilfestellung kann viel dazu beitragen, die Lebensqualität im Alter in der eigenen Wohnung lange genießen zu können, ohne auf kostenintensive, professionelle Hilfe in Heimen angewiesen zu sein. Zeitbanken können in guter Zusammenarbeit mit dem Mobilen Dienst wertvolle Hilfe leisten.

Tatsache ist jedoch, dass trotz der grundsätzlichen Bereitschaft des Einzelnen, seinem Nachbarn helfend zur Seite zu stehen, (in der Realität Nachbarschaftshilfe), oder die „ganz normal gelebte Nächstenliebe", immer weniger stattfindet. Offensichtlich braucht es Einrichtungen, die mit ihren Leistungen und Impulsen dazu beitragen, dass Brücken gebaut werden zwischen den rüstigen Anbietern von Hilfeleistungen und den Nachfragern dieser Hilfestellungen.

ZEITBANK für Alt und Jung
ist ein gemeinnützig, sozial agierender Verein, der als unterstützende Säule zur Sicherung der Lebensqualität im Alter beiträgt. Er ermöglicht es, dass Sie Ihre Talente und Fähigkeiten auch im Alter entfalten können. Sie können Zeitguthaben für einen späteren Bedarf ansparen und mit gutem Gefühl Nachbarschaftshilfe in Anspruch nehmen.

Es gibt auf der ganzen Welt viele Arten der Zeitbanken, Tauschbörsen und Nachbarschaftshilfe.
Wir haben uns für das, von der Spes Akademie in Schlierbach entwickelte System entschieden, da es besonders auf die zunehmend älter werdende Bevölkerung ausgerichtet ist. Wir sind jedoch dem Dachverband nicht beigetreten, daher komplett eigenständig.
Heute zählt man mit 65 Jahren noch lange nicht zum „alten Eisen". Wir können für die Gesellschaft noch einen wertvollen Beitrag leisten. Genau das wertschätzt die Zeitbank und unterstützt es zum Wohl der Allgemeinheit.

Das Phänomen:
„ICH BIN ZU ALT FÜR DIE ZEITBANK"
wollen wir nicht haben,
sondern genau das Gegenteil!!!

MIT „KLEINEN"
HILFESTELLUNGEN
GROSSES BEWIRKEN!

WAS IST EINE ZEITBANK?

EIN VORSORGEMODELL MIT **SCHWERPUNKT LEBENSQUALITÄT** IM ALTER

- ein gemeinnütziger Verein, ohne Gewinnabsichten, der gelebte Nächstenliebe aktiv fördert
- „Geben und Nehmen", ohne Geld
- eine Form von organisierter Nachbarschaftshilfe
- eine Art der Selbsthilfe
- jeder bringt ein, was er gerne macht
- jede Stunde ist für jede/n gleichviel wert
- eine selbstverwaltende Initiative
- volksgruppenübergreifend (Integration)
- überparteilich
- überkonfessionell
- fördert den Zusammenhalt in der Gemeinde und verbindet „Alt" mit „Jung"
- ein Netzwerk für gegenseitige Hilfeleistungen in der Gemeinde

DAS ZIEL DER ZEITBANK FÜR ALT UND JUNG IST DER AUFBAU EINES GENERATIONENNETZWERKES.
Die „alten Alten" bekommen Hilfe von den „jungen Alten" die später wiederum auf Hilfe der derzeitigen „alten Jungen" hoffen

Was kann die „Zeitbank für Alt und Jung" bewirken:

- Nachbarschaftshilfe – Solidarität wird intensiviert
- pflegende Angehörige können entlastet werden
- neue Kontakte werden geknüpft
- Steigerung der Lebensqualität
- mehr Kommunikation findet statt
- der Einsamkeit wird entgegengewirkt
- generationsübergreifende Vermittlung von Wissen findet statt

Was gibt es in der„Zeitbank für Alt und Jung" nicht:

- keine Tätigkeiten im professionellen Pflegedienstbereich
- keine Krankentransporte
- keine regelmäßige Reinigung im Haushalt
- kein Geld gegen Arbeit
- keine dienstrechtliche Verpflichtung
- keine Arbeitsvermittlung

Ich träume von einer Gemeinschaft...

...in der niemand eine Maske tragen braucht,
weil man nicht Angst haben muss,
dass einer irgendetwas gegen den anderen ausnutzt.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der keiner eine Barrikade um sich errichten muss,
weil niemand ist, der ihm wehtun will.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der keiner seine Schwächen verbergen muss,
weil man sich angenommen fühlt, so wie man ist.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der man nicht erst durch Vorweisen von bestimmten Leistungen
und Erfüllen von Vorbedingungen etwas gilt.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der keiner danach strebt,
mehr als der andere zu gelten oder andere zu beherrschen,
weil man jedem die gleiche Achtung entgegenbringt.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der niemand eitel zu sein braucht und nach Anerkennung heischen muss,
weil er sich der Zuneigung der anderen gewiss ist.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der niemand am Sinn seines Lebens zweifeln muss,
weil er spürt, dass die anderen auch ihn brauchen.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der jeder sich äußern kann,
weil er weiß, dass seine Äußerungen in Liebe aufgenommen werden
und es nicht auf schlaue Worte und gekonnte Reden ankommt.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der über andere nicht abfällig gesprochen wird,
weil man weiß, dass man auch selbst nicht ohne Fehler ist.

Ich träume von einer Gemeinschaft,
in der niemand in eine Schablone gepresst wird,
vielmehr ganz er selbst sein und werden kann.

Ist dieser Traum bei uns Wirklichkeit?

MONIKA & RONALD PREXL

DIE VEREINSGRÜNDUNG HING AM SEIDENEN FADEN, ES WOLLTE NIEMAND DIE VORSTANDSSPITZE ÜBERNEHMEN. RONALD SAGTE ZU, FÜR 2 JAHRE DEN OBMANN ZU ÜBERNEHMEN, UM DANN AN SIEGRID PAMMER ZU ÜBERGEBEN. DANKE RONALD, DASS DU DAZU BEREIT WARST!

IM
Gespräch mit

MONIKA UND RONALD PREXL

Wir machen mit, weil...
...die Zeitbank, wie wir sie in unserer Gemeinde haben, einfach genial ist. Da auch wir älter werden, sind wir dankbar, dass wir durch die Tätigkeiten, die wir in die Zeitbank einbringen, Stunden ansparen können, die wir später vielleicht einmal brauchen werden.

unsere Meinung zum Z´sam sitzn...
...Das Z`sam sitzn, ist in dieser Form eine von vielen, ebenso genialen Erfindungen unserer unermüdlich agierenden Obfrau. Es ist ausgesprochen informativ, lustig und vom sozialen Gesichtspunkt einfach nicht mehr wegzudenken. Es werden Kontakte geknüpft und gefestigt, die es ermöglichen, gegenseitige Hilfe in einer familiären Form zu bewerkstelligen.

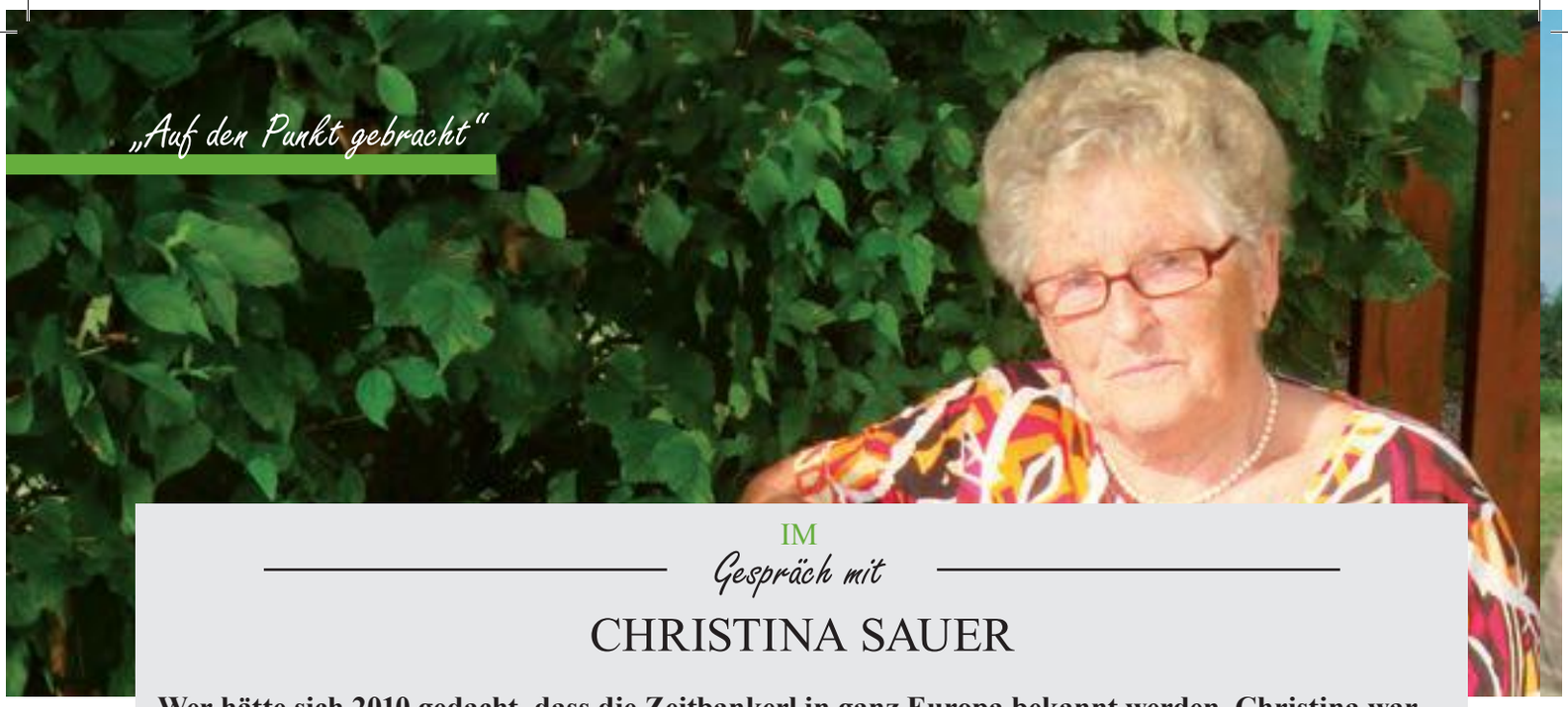
am meisten gefragt sind wir...

...Mein Beitrag zum harmonischen Funktionieren der gegenseitigen Hilfe, besteht im stark nachgefragten Fahrdienst, da es mit den öffentlichen Verbindungen in die Spitäler und zu den Fachärzten sehr schlecht bestellt ist. Bei den Einkaufsfahrten mit unseren Asylsuchenden erlebe ich „Multikulti" pur. Monika wird überwiegend kontaktiert, wenn eine individuell gestaltete Torte, für das Jubiläum eines Mitgliedes benötigt wird.

wir brauchen Hilfe...
...Wir nehmen die Hilfe unserer Mitglieder in Anspruch, wenn wir wieder einmal eine längere Urlaubsreise antreten. Es ist ein absolut gutes Gefühl zu wissen, dass der Garten in unserer Abwesenheit mit Liebe und Hingabe gepflegt wird. Mittlerweile hat sich mit unseren „guten Geistern" bereits eine Freundschaft aufgebaut. Auch für das gelegentliche Fensterputzen haben wir ein Mitglied gefunden, die diese Arbeit mit Leidenschaft und Bravour, in Windeseile erledigt.

uns gefällt an der Zeitbank...
...dass es den älteren Mitgliedern ermöglicht wird, möglichst lange in gewohnter Umgebung zu verbleiben und ihren Lebensabend mit der Gewissheit verbringen, jederzeit Hilfe, im Rahmen des Möglichen, von der Zeitbank zu bekommen. Das alles würde so nicht funktionieren, wenn nicht unsere Obfrau, jede freie Minute aufopfernd und unermüdlich für unsere Zeitbank arbeiten würde. Sie hält ständig Kontakt zu den Mitgliedern, Medien und Behörden und war bereits mehrmals maßgeblich bei der Gründung von Zeitbanken in Umlandgemeinden beteiligt. Als Anerkennung durch die öffentliche Hand wurde sie unter anderem mit dem Florianpreis ausgezeichnet. Ich möchte dir, liebe Siegrid, an dieser Stelle, stellvertretend für alle Zeitbankmitglieder, für die erbrachte Arbeit, meinen zutiefst empfundenen Dank aussprechen, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

das fehlt uns...
...Was mir manchmal fehlt, ist das Verständnis für den tieferen Sinn unserer Zeitbank. Manche Mitglieder sehen in unserem Verein ein Dienstleistungsunternehmen, bei dem man nur anzurufen braucht, wenn man Hilfe benötigt. Dem ist aber nicht so. Im Vordergrund steht für mich der soziale Kontakt, der sich durch das monatliche Z`sam sitzn manifestiert. Dieser Kontakt erscheint mir unerlässlich, um „maßgeschneiderte" Hilfe zu bekommen. Bereits ein altes Sprichwort besagt: „Durchs Reden kemman d'Leit zam".
Wünschenswert wäre auch, wenn künftige Mitglieder beizeiten unserem Verein beitreten würden, um durch ihre Hilfe bereits Stunden anzusparen und somit anderen Mitgliedern helfen zu können, denn „Geben" ist seliger denn „Nehmen".



„Auf den Punkt gebracht"

IM
Gespräch mit

CHRISTINA SAUER

Wer hätte sich 2010 gedacht, dass die Zeitbankerl in ganz Europa bekannt werden. Christina war die Erste, die ihr Zeitbankerl einladend vor ihrer Einfahrt aufstellte, großartig!

Ich mache mit, weil…
...ich abgeschieden wohne und so mit Leuten zusammenkomme und mich in guter Gesellschaft fühle. Ich bin zwar in Friedburg aufgewachsen, fremdelte aber anfangs, nach 40 Jahren in Salzburg. Durch die Zeitbank habe ich mich wieder rasch integriert. Überraschend traf ich z.B. hier, eine Schulkollegin aus der Hauptschule wieder. Ich bin nicht gebunden, ich brauche meine Freiheit. Es ist ein gutes Gefühl, trotzdem nicht allein zu sein. So kann meine Tochter unbesorgt weg fahren, weil wir wissen, dass ich von der Zeitbank Hilfe bekomme.

meine Meinung zum Z´sam sitzn...
..Ich bin gerne in Gesellschaft, man erfährt Einiges, lernt sogar dazu und es ist immer interessant.

am meisten gefragt war ich...
...wegen meines Fahrdienstes, dadurch bin ich mit der Wirtin von Heiligenstatt so richtig bekannt

geworden. Wir sind seither befreundet und haben regen Kontakt. Mit dem Alter wird meistens nichts besser und ich habe in letzter Zeit auch das Kreuz mit dem Kreuz, so musste ich leider schweren Herzens meine Angebote reduzieren.

ich brauche Hilfe...
...manchmal, bei der Betreuung von Haustieren und Pflanzen.

mir gefällt an der Zeitbank...
...die Idee des „Zeitbankerls", deshalb habe ich das erste spendiert und freue mich, wenn es benützt wird. Mir gefällt auch die erwähnte nette Gesellschaft, die Organisation von Veranstaltungen wie z.B. Erdäpfelfest, Fahrsicherheitstraining (das ich im Alter von 82 Jahren absolviert habe) und die vielen freiwilligen Leistungen der Obfrau und des Vorstandes. Die vielen fleißigen Helferinnen und Helfer erhalten neben einem Zeitguthaben, auch Anerkennung und Dank. Das ist in der heutigen, schnelllebigen Zeit nicht mehr oft zu finden.

das fehlt mir…
...Ich habe noch nie gedacht, dass mir etwas fehle.

IM
Gespräch mit

ERWIN AIGNER

Lengauer Zuagroasta“ mit einem großen, sozialen Herz und zwei rechten Händen.

Ich mache mit, weil…
...ich auch schon in Salzburg neben meinem Beruf, älteren Leuten z.B. bei der Gartenpflege oder bei der Schneeräumung geholfen habe. Somit hat sich auch hier die Möglichkeit ergeben, anderen Leuten zu helfen, denn dies ist für mich eine sehr sinnvolle Aufgabe.

meine Meinung zum Z´sam sitzn...
...Es ist immer sehr nett. Wichtig sind natürlich auch die neuesten Informationen, denn es festigt die Zusammengehörigkeit untereinander. Nach Bekanntgabe der aktuellsten Ereignisse im Verein oder auch in der Gemeinde, ist hinterher ein „Plauscherl“ sehr angenehm. Manchmal braucht man jemand „Zweiten“ zum Helfen, da geht es schneller und ist lustiger. Durchs Z`sam sitzn weiß man schon, mit wem man gut kann und fragt dann, ob er/sie mitmachen. Ich freue mich immer schon sehr auf das nächste Treffen. Bei unseren lustigen Grillfesten melde ich mich gerne zum Mithelfen.

das fehlt mir…
...Einige Mitglieder erscheinen nie zum Z`sam sitzn, obwohl sie Hilfe beanspruchen, keine Hilfe leisten, jedoch dazu imstande wären 3 – 4 mal im Jahr zum Z`sam sitzn zu kommen. Es ist nicht zu viel verlangt, da wird man auch als williger Helfer wahrgenommen. Ich hoffe, dass es uns gelingt, mit dieser Broschüre unsere Nachfolger, sprich: „Frischpensionisten“, zum Mitmachen anzuregen. Oftmals dauert es schon längere Zeit, bis man zu ersten Hilfeleistungen gerufen wird. Eine „Aufwärmphase“, bis man als echter Helfer wahrgenommen wird, kommt schon öfter vor. Gut wäre, nicht nur mit Hilfeleistungen in der Angebotszeitung zu stehen, sondern auch an den regelmäßigen Treffen teilzunehmen.

am meisten gefragt bin ich...
...bei Gartenarbeiten, Mähen und Heckenschneiden usw. Aber auch Chauffeurdienste und Fahrten zum Arzt mache ich gerne. Mit unserer Hilfe haben wir einer gebürtigen Lengauerin, nach schwerer Krankheit, wieder ein selbstständiges Leben, im eigenen Haus ermöglicht und das erfüllte mich mit großer Zufriedenheit.

ich brauche Hilfe...
...Gott sei Dank, noch nicht. Man wird ja nicht jünger und es beruhigt mich, ein solides Stundenkontingent zu haben, im Falle eines Falles, wenn ich doch noch Hilfe benötige.

mir gefällt an der Zeitbank...
...der wirklich nette und unkomplizierte Umgang untereinander, die Kameradschaft und die Hilfsbereitschaft. Beim „Gib und Nimm“ Tisch, tausche ich gerne meine Bücher. Das Erdäpfelfest war ein tolles Event. Zuvor hieß es aber noch: „In die Hände gespuckt“!. Im März 2015, wurde ich als Kassierstellvertreter in den Vorstand gewählt.

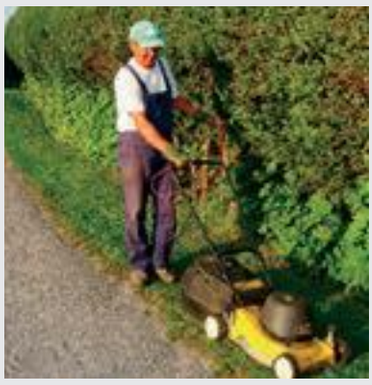
IM
Gespräch mit

GISELA UND ERNST STIPKOVITS

Wir waren vom Anfang an dabei und freuen uns über den Erfolg der Zeitbank.

Wir machen mit, weil…
...es wichtig ist, im Alter soziale Kontakte zu pflegen. Bei der Zeitbank wird das besonders gefördert.

unsere Meinung zum Z´sam sitzn...
...Sich gegenseitig gut zu kennen, ist sehr wichtig. Dabei stellt man auch fest, ob man sich „mehr oder weniger" sympathisch ist und das gilt für beide Seiten.



Wir kennen nicht alle Mitglieder, die neu dazugekommen sind, und sie uns auch nicht. Wir sind nicht so oft beim Z`sam sitzn, jedoch oft genug, dass wir am Laufenden sind. Durch die verschiedensten Umstände kommt es des Öfteren zu Terminkollisionen, da versäumen wir leider so manches Z`sam sitzn.

am meisten gefragt sind wir...
...wenn jemand auf Urlaub ist und der Garten in der Zwischenzeit Betreuung braucht. Ich werde auch gerne für Arztfahrten und Besorgungen gebucht. Im Sommer, bei längerer Abwesenheit, z.B. Krankenhausaufenthalt, wenn eine Katze zu versorgen ist, und eventuell der Rasen gemäht werden muss, oder wir auch darauf achten, dass im Haus alles in Ordnung ist. Erika Stütz nimmt gerne die Mitfahrgelegenheit zum Italienischunterricht nach Neumarkt in Anspruch und sie bedankt sich dann mit Zeitbankstunden.

wir brauchen Hilfe...
...Wenn wir auf Urlaub fahren, holen wir uns selbst auch Hilfe. Wir werden zum Flughafen gefahren und auch wieder abgeholt. Der Garten ist bei der Rückkehr schön gepflegt und das ist ein gutes Gefühl.

uns gefällt an der Zeitbank...
...dass wir jederzeit auf unser Guthaben zurückgreifen können und wir kein schlechtes Gewissen haben müssen, ob wir auch genug für die Hilfe bezahlt haben. Es gibt klare Regeln, die jeder kennt. Die Zeit hat immer den gleichen Wert, auch in zehn Jahren noch. Wir sind ein sozialer Verein und ich finde es wichtig, dass unsere Asylanten im Verein aufgenommen wurden. Sie können sich nützlich machen (Zeitbankerl streichen, etc.) und brauchen wiederum unsere Hilfe, damit sie zum Sozialmarkt nach Straßwalchen kommen.

IM
Gespräch mit

HILDEGARD SCHINAGL

Durch den frühzeitigen Tod ihres Mannes muss Hildegard alleine für den Erhalt des Hauses sorgen. Die vielseitigen Talente unserer Mitglieder erleichtern ihr die schwere Aufgabe.

Ich mache mit, weil…
...es für mich beruhigend ist, mit der Zeitbankfamilie nicht alleine zu sein. Mein Sohn lebt mit seiner Familie in Kanada. Zum Glück gibt es Skype und ich kann mich oft mit ihnen unterhalten. Handfeste Hilfe und viele gute Tipps bekomme ich von den ZeitbanklerInnen – ein beruhigendes Gefühl für die Zukunft.

meine Meinung zum Z´sam sitzn...
...Unsere monatlichen Treffen sind sehr wichtig. Wenn z.B. neue Mitglieder dazukommen, werden sie vorgestellt. Man erfährt von deren Talenten und wo Hilfe gebraucht wird. Beim Z`sam sitzn wird das Netz zwischen Helfern und Hilfesuchenden geknüpft. Hier spürt man das starke „Miteinander" quer durch die ganze Gemeinde. Nicht immer gelingt es mir teilzunehmen, doch alle 2-3 Monate bin ich dabei, denn es gibt auch viele aktuelle und interessante Themen über die wir per Powerpoint informiert werden.

am meisten gefragt bin ich...
...als Helferin auf 4 Rädern. Ich bin froh, dass ich, wenn auch spät, noch den Führerschein gemacht habe. In der Zeitbank sehe ich, wie oft Hilfe im Transportdienst gebraucht wird. Unsere Autos sind nun für Zeitbankfahrten vollkaskoversichert, das ist gut.

ich brauche Hilfe...
...bei schwereren Arbeiten rund ums Haus. Hans Huber kommt ganz schön ins Schwitzen, wenn er meine steile Wiese mäht. Auch ein großes Hochbeet hat er mir gemacht. Das entlastet mein Kreuz bei der Gartenarbeit. Ich sollte mich daran gewöhnen, rascher Hilfe anzunehmen und nicht erst dann, wenn es schon überall weh tut. Ich möchte solange wie möglich mit guter Lebensqualität in meinem Haus wohnen können. Ich wünsche mir, dass der Generationenwechsel in der Zeitbank gut gelingt.

mir gefällt an der Zeitbank...
...das große Angebot neben der Nachbarschaftshilfe. Ich habe auch am Fahrsicherheitstraining teilgenommen. Die Chauffeure wurden sogar finanziell bezuschusst. Zeitbankmitglieder bekommen bei vielen Firmen Rabatte. Habe ich kein Plus auf meinem Stundenkonto, kann ich mir Stunden dazukaufen. 3,60 Euro pro Stunde sind leistbar. Das große Grillfest bei Karl Vieselthaler im Herbst 2014 war schön, da sind auch Zeitbankler aus anderen Gemeinden gekommen.

das fehlt mir…
...Es ist schade, dass es Mitglieder gibt, die zwar Hilfe anbieten, jedoch nie zum Z`sam sitzn kommen. Da bin ich mir nicht sicher, ob sie sich bei einem Anruf auch Zeit zum Helfen nehmen. Es fehlt dadurch die Verbundenheit.

IM
Gespräch mit

HANS HUBER

Wir fragen uns, hat er jemals NEIN gesagt, wenn man ihn um Hilfe bat?

Ich mache mit, weil…
...meine Frau leider nicht mehr Auto fährt. Es war der Vorsorgegedanke, der mich zum Mitmachen animierte. Falls ich einmal einen Transportdienst brauche und unsere Kinder bei der Arbeit sind, weiß ich immer, wen ich um Hilfe bitten kann. Außerdem weiß man nie, was einen noch erwartet.

meine Meinung zum Z´sam sitzn…
...Ich rede gerne mit anderen Leuten, es ist immer lustig und unterhaltsam. Man erfährt, wenn es jemandem nicht so gut geht und wer eine helfende Hand sucht. Ich kann dann bereits direkt meine Hilfe anbieten, Termin und Uhrzeit ausmachen und Details vereinbaren. Oftmals kann der, der Hilfe braucht nicht zum Z`sam sitzn kommen, dann wird nur darüber berichtet und HelferInnen gesucht. Es werden immer gute Lösungen gefunden.

am meisten gefragt bin ich...
...bei technischen Arbeiten. Mein reichhaltiges Wissen aus meiner Berufszeit und das Suchen nach günstigen Lösungen kann ich gut einbringen. Es muss nicht immer gleich alles neu gekauft werden, vieles kann noch mit geringem Aufwand repariert werden. Es freut mich, wenn ich wieder etwas in Gang bringe, was sonst vielleicht schon auf dem Müll gelandet wäre. Wenn ich 14 Tage nicht angerufen werde, geht mir schon etwas ab.

ich brauche Hilfe...
...(Interview im Mai 2014): momentan noch wenig, da ich noch gut in „Form“ bin. Einmal chauffierte uns Franz Leitgeb mit all unserem Reisegepäck zum Zug nach Attnang-Puchheim. Von dort startete unsere Urlaubsreise. Franz bekam dafür von mir ein Zeitguthaben (Stundenscheine) und pro gefahrenen Km 30 Cent als Aufwandsentschädigung für Benzin, etc.
(Interview Mai 2015): Schneller kommt etwas daher, als man denkt. Franz Leitgeb wurde zum Chauffeur, um mich zu meinen regelmäßigen Unterwasser-Therapiestunden nach Braunau zu bringen. Beide Knie waren lädiert und mussten operiert werden. Gut, dass es die Zeitbank und so viele hilfsbereite Menschen gibt.

mir gefällt an der Zeitbank...
...der gute Kontakt untereinander. Man kommt mit Leuten zum Reden, welche man schon lange nicht mehr gesehen hat, oder noch gar nicht kannte. Man kann gegenseitig voneinander lernen.

IM
Gespräch mit

JOSEF BRANDT

Trotz seiner Krankheit sammelte er noch fleißig Zeitbankstunden, bewundernswert!

Ich mache mit, weil...

...ich es gut finde, anderen Menschen zu helfen, ein wenig Eigennutz ist auch dabei, weil mir auch geholfen werden wird, wenn ich einmal so weit bin. Die Mitglieder gehen auf einander zu, sagen „Du“ und sind befreundet.

meine Meinung zum Z´sam sitzn...

...Ich komme gerne, weil ich das Bedürfnis habe, nette Leute zu sehen und Neues zu erfahren. Unsere Tausendsassachefin macht sehr viel aus, weil sie das Ganze im Griff hat. Kleine Aufmerksamkeiten und Geschenke freuen mich besonders. Der „Gib und Nimm Tisch“ gehört dazu. Immer wieder kann jemand etwas brauchen, z.B. können Rückstrahlarmbänder Leben retten. Die Mitglieder fühlen sich dadurch geehrt, dass Vorträge und Veranstaltungen wie Schlaganfallvorsorgeuntersuchung, Fahrkartenschulung, Fahrsicherheitstraining organisiert werden. Als ich einmal auf Urlaub war und dadurch das Z´sam sitzn versäumt habe, hat mir wirklich etwas gefehlt.

am meisten gefragt war ich...

...als Chauffeur zu Arztbesuchen und Einkäufen in der Nähe. Leider kann ich das aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr machen. Früher konnte ich auch noch bei Gartenarbeiten helfen.

ich brauche Hilfe...

...Das ist Zukunftsmusik, momentan brauche ich noch keine Hilfe, längere Fahrten kann mir meine Tochter noch abnehmen. Ann Sutter hat mir super warme, gewalkte Patschen gemacht. Die Zeit habe ich mit Stunden bezahlt, die Materialkosten in bar.

mir gefällt an der Zeitbank...

...eigentlich alles, es sind fähige, nette und zuvorkommende Leute dabei. Besonders gefreut habe ich mich, als ich bei den Generalversammlungen im Jahr 2015 und 2016 „vor den Vorhang“ geholt wurde und Blumen und Honig als Dank erhielt. Ich hatte nicht damit gerechnet, dass ich es trotz meines gesundheitlichen Handicaps schaffe, einer der 10 Besten mit den meisten Helferstunden im Jahr 2014 und 2015 zu sein.

das fehlt mir...

...Mir fehlt bei der Zeitbank eigentlich nichts, habe gehört, dass Siegrid zu ausführlich redet, ich empfinde das aber nicht so, weil sie etwas zu sagen hat.

IM
Gespräch mit

ANNA UND JOSEF BINDER

Glaubten beim Beitritt, sie könnten selber keine Hilfe mehr geben, doch dann kam es anders.

Wir machen mit, weil...

...unsere Kinder im Ausland leben. Es war uns klar, dass wir einmal auf fremde Hilfe angewiesen sind. Zum Selber-Autofahren waren wir schon zu alt, die Arztbesuche wurden immer mehr. Die Zeitbank mit ihrer Ideologie, kam für uns gerade im richtigen Moment. Vom Grundgedanken beseelt: „Mach anderen Freude, du wirst erfahren, dass Freude freut". Ein Gedankengut, das Nächstenliebe in sich birgt.

unsere Meinung zum Z´sam sitzn...

...erwähnenswert, weil das Miteinander sosehr verbindet, und die Kommunikation untereinander schlechthin Herz und Gemüt erwärmt. Viele Helfer haben wir und umgekehrt sie uns, erst beim Z`sam sitzn kennen gelernt und so konnte Vertrauen aufgebaut werden. Es gibt immer ein großes „Hallo", wenn wir uns wiedersehen.

am meisten gefragt waren wir...

...zu damaliger Zeit, als unsere Schaffenskraft und Schaffensfreude uns noch beflügelte. Da war Anna mit großer Freude bei Tante Jetti, Frau Maria Dobrzansky (im 104. Lj. verstorben), um ihr die Zeiten bis zur Rückkehr ihrer pflegenden Angehörigen, unterhaltsam zu verkürzen. Es entwickelte sich eine für beide Seiten glückbringende Freundschaft. Siegrid hat in mir die Leidenschaft am Fotografieren geweckt, so konnte ich mich positiv im Verein nützlich machen. Hilfreich war ich auch bei Medikamentenabholungen. Anna fährt heute noch mit dem Rad die Einladungen zum Z`sam sitzn, für Schneegattern und Höcken aus. Dafür bekommt sie noch immer Verwaltungsstunden vom Verein.

wir brauchen Hilfe...

...Jetzt also, im hochbetagten Alter 91/85 danken wir, – meine Frau und ich –, jeder helfenden Hand. Wir brauchen mittlerweile schon einiges an Hilfe und müssen nur zum Telefon greifen, um uns Hilfe bei Fahrten zum Arzt, oder ins Krankenhaus zu holen. Einkaufsfahrten bei größeren Anschaffungen, kleine Reparaturen im Haus und Garten und Hilfe im Haushalt, wenn es Anna nicht so gut geht uvm. Schöne Freundschaften sind dabei entstanden. Wir haben ein gutes Gefühl, wenn wir uns Hilfe holen, da auch wir in guten Zeiten geholfen haben.

uns gefällt an der Zeitbank...

...Summa summarum: Es gefällt uns ALLES!!!

das fehlt uns...

...Ich sage: „Sei zufrieden mit dem Heute", wenngleich ich mich über jeden Neuzugang von aktiven Helfern freue.

IM
Gespräch mit

ANNA ACARIS

Aus Überzeugung dabei und erfüllt eine wichtige Funktion als Verwalterin im Verein.

Ich mache mit, weil...
...Als meine Mutter schwer krank war, gab es keine Möglichkeit, dass mir schnell einmal jemand außerhalb der Familie geholfen hätte.

Leider hatten wir damals noch keine Zeitbank. Sich „Zeit“ für die eigene Lebensqualität im Alter ansparen zu können, finde ich großartig. 2 – 3 Stunden im Monat habe ich immer Zeit zum Helfen und lerne dabei auch noch nette Menschen kennen.

meine Meinung zum Z´sam sitzn...
...Die monatlichen Treffen sind für mich sehr wichtig. Da bin ich immer top informiert, erfahre, wenn es jemandem schlecht geht, und wer Hilfe braucht, kann meine Hilfe anbieten und zeige damit, dass mir das Gemeinsame wichtig ist. Ich kann nicht erwarten, dass mir jemand hilft, wenn ich mir nicht einmal die Zeit zu den monatlichen Treffen nehme. Wenn ich einmal nicht mehr teilnehmen kann, bleibe ich durch meine Hilfeleistungen in den Köpfen der nachrückenden HelferInnen und kann guten Gewissens selber um Hilfe bitten.

am meisten gefragt bin ich...

...wenn ich beim Z`sam sitzn die eingenommenen Stundenscheine der Mitglieder gegen leere Scheine tausche, dann verbuche ich das Zeitguthaben auf die jeweiligen Stundenkontos oder lege neue Mitglieder im Verwaltungsprogramm an und vieles mehr. Meine kreativen Bastelarbeiten werden bei der jährlichen Weihnachtsfeier immer sehr bewundert. Für Fahrten zum Einkaufen oder Arzt werde ich gerne gebucht, das macht mir Spaß.

ich brauche Hilfe...
...wenn der Wasserhahn leckt und bei kleinen Möbelreparaturen

mir gefällt an der Zeitbank...
...dass die Mitglieder untereinander freundlich und hilfsbereit sind, meine Hilfe geschätzt wird, dass ich immer wieder neue Leute kennenlerne und sie mich. Als Gründungs- und Vorstandsmitglied freue ich mich, dass wir nicht nur in der eigenen, sondern auch bei anderen Gemeinden hohe Anerkennung erhalten und uns viele, um dieses tolle Projekt beneiden.

das fehlt mir...
...Eigentlich vermisse ich nichts, die Angebote sind sehr breit gestreut. Ich hoffe, dass wir mit unserer Broschüre „Jungpensionisten“ vom rechtzeitigen und sinnvollen Helfen überzeugen können. Dann brauche ich mir um meine „Lebensqualität im Alter“ keine Sorgen mehr machen.

IM
Gespräch mit

MONIKA UND LOTHAR HAUPTMANN

Es gäbe einige Zeitbankerl weniger, wenn sich nicht Lothar um die in die Jahre gekommenen Bankerl kümmerte. Lothar ist froh, dass er jetzt Hilfe von Hennadiy Kuzko bekommen hat.

Wir machen mit, weil…

...Wir sind Zuzügler und Monika sah am Gemeindeamt den Briefkasten mit dem Zeitbanklogo und dem Schriftzug „Bürger helfen Bürgern". Das machte Monika neugierig und sie schaute im Internet nach, was das ist. Was wir lasen, das gefiel uns und so meldeten wir uns gleich an. Meine Fähigkeiten wurden auch rasch gebraucht. Wir lernten immer mehr Leute kennen und sie uns. Die Zeitbank war und ist, „Integration" pur!

unsere Meinung zum Z´sam sitzn...

...Ohne Z`sam sitzn hätten wir uns gegenseitig nicht so rasch kennengelernt. Wir haben dabei Freunde gefunden und die Mitglieder haben uns besser kennengelernt. Der Gedankenaustausch tut uns gut und man erfährt immer Neues aus der Gemeinde. Öfters hat dabei schon jemand um Hilfe gebeten und wir konnten und können unsere Talente anbieten. Monika liest sehr gerne und am „Gib und Nimm Tisch" liegen immer viele Bücher und Zeitschriften zum Mitnehmen.

am meisten gefragt sind wir...

...In unserer früheren Heimat in Dresden, war gegenseitiges Helfen sehr wichtig und da entwickelte man viele Fähigkeiten. Lothar ist ein Allroundtalent, kann viel reparieren und macht kleine Ausbesserungsarbeiten. Auch sonntags, ganz schnell wenn mal bei jemandem etwas kaputtgeht. Bei den Zeitbankerln gibt es auch immer wieder etwas zum Ausbessern. Monika hilft dann und wann bei Reinigungsarbeiten oder bei der Unterstützung von pflegenden Angehörigen.

wir brauchen Hilfe...

...Monika wurde am Fuß operiert und musste oft ins Krankenhaus und zum Arzt zur Kontrolle. Da konnten wir unsere gesammelten Helferstunden für Krankenhausfahrten gut gebrauchen. Liebe Helga Kellner und Christine Mosauer, herzlichen Dank für eure Chauffeurdienste und moralische Unterstützung.

uns gefällt an der Zeitbank….

...Wir erhalten Anerkennung, unsere Fähigkeiten werden geschätzt und wir fühlen uns angenommen. Wir sind nicht mit Reichtümern gesegnet und müssen mit relativ wenig Geld auskommen. Die Zeitbank hilft uns und macht manches leichter. Es gibt viele Firmenrabatte für Zeitbankmitglieder. Die Integration für uns „Zuagroaste", ging über die Zeitbank sehr rasch und wir fühlen uns wohl. Gute Kontakte konnten wir auch schon zu den Asylwerbern knüpfen. Nun habe ich Helfer für die Zeitbankerlreparatur gefunden.

IM
Gespräch mit

ROSEMARIE SPINDLER UND LORE RIERMEIER

Die Zeitbankentdeckerinnen halten sich gerne im Hintergrund.

Wir machen mit, weil…
...wir von der Idee überzeugt sind.
Unsere Geschichte: Im Herbst 2006 fand in Hinterstoder eine Ortsbildmesse statt. Siegrid, Franz Pammer und wir, fuhren im Rahmen der Dorferneuerung dorthin. Lore und ich gingen die Stände der anderen Dorferneuerer ab, dabei kamen wir zum Stand der Mollner, die damals die Zeitbank 55+ vorstellten.

Unter anderem war auch die Vertreterin der Spes-Akademie anwesend, die den Verein, zusammen mit den Mollnern, die damit schon Erfahrung hatten, präsentierte. Wir waren hellauf begeistert und holten Siegrid dazu, damit sie sich auch informieren konnte. Zur weiteren Information wurde gleich ein Termin ausgemacht. Dann ging es Schlag auf Schlag. Wir holten Ing. Erich Stütz ins Boot. Als Arbeitskreisleiter der Gesunden Gemeinde übernahm er federführend den Aufbau bis zur Vereinsgründung. Mehrere Treffen mit weiteren Interessierten, auch bei der Gemeinde und dem Bürgermeister, fanden statt. Die Volksbank Friedburg wurde als wichtiger Sponsor gewonnen. Repräsentanten der SPES-Akademie und der Mollner Zeitbank hielten einen gut besuchten Vortrag. Erich Stütz baute die von der SPES-Akademie vorgeschlagenen Statuten und Richtlinien auf unsere Bedürfnisse um. Im Frühjahr 2007 fand die Gründungssitzung in der Gemeinde statt, bei der bereits 22 Mitglieder anwesend waren.

unsere Meinung zum Z´sam sitzn…
...Wir kommen oft, wegen der Geselligkeit, der Informationen und der Kontakte, bei denen Verschiedenes besprochen werden kann.

am meisten gefragt sind wir…
...für Fahrdienste und Besuchsdienste

wir brauchen Hilfe…
...bei kleinen Arbeiten im Haus

uns gefällt an der Zeitbank…
...dass man jederzeit, „Jemanden“ um Hilfe bitten kann. Uns gefällt auch der Repairgedanke. Reparieren und nicht gleich wegwerfen und Neues kaufen. Wir haben großartige Tüftler im Verein, die sich dafür die Zeit nehmen.

das fehlt uns...
...Es ist uns bisher nichts abgegangen.

IM
Gespräch mit

STEFAN DÜRAGER

Ein begeisterter und genialer Tüftler, sowie ein begnadeter Drechsler, der nicht nur uns, sondern auch den Riesenverein erfreut.

Ich mache mit, weil…
….ich Zeit habe. Irgendwann braucht man Beschäftigung in der Freizeit. Beim Wandern hatte ich Kontakt mit Siegrid, wurde neugierig und war schnell von dem Konzept überzeugt.

meine Meinung zum Z´sam sitzn….
….Ich komme gerne, wegen der Geselligkeit und weil im Anschluss an die von Siegrid, mit Begeisterung gestalteten Informationen, Stammtischstimmung aufkommt, sobald das letzte Bild der Powerpointshow auf der Leinwand erscheint.

am meisten gefragt bin ich….
….bei Tischlerarbeiten, kniffligen Kleinigkeiten, wie Sessel herrichten, Regale abstützen usw.

ich brauche Hilfe….
….bei kleinen Installationsreparaturen, da kenne ich mich nicht so gut aus.

mir gefällt an der Zeitbank….
….das gesellige Beisammensein, über Fachliches zu diskutieren und den Austausch über verschiedene Arbeiten. Ich kenne viele Leute und nütze gerne die Gelegenheit, die Zeitbank bekannt zu machen. Man lernt Leute kennen, mit denen man so nie zusammengekommen wäre. Ich schätze die Zusammenarbeit mit anderen Mitgliedern. Wenn ich für das Theater des Riesenvereins Requisiten gebraucht habe, konnte ich viele Leute fragen, die bereit waren zu helfen, entweder selbst, oder über Bekannte.

das fehlt mir…
….Nichts

IM
Gespräch mit

WALTER SCHILHANSL

Wenn man ihn ruft, ist er immer zur Stelle, auch als Helfer bei Feierlichkeiten.

Ich mache mit, weil...

...ich gerne „Jemandem“ helfe. Es macht mir einfach Spaß, und man kann sich die Zeit gut einteilen. Wenn es einmal nicht geht, dann kann man eine andere Zeit vereinbaren und wenn man einmal „Nein“ sagen muss, ist auch „Niemand“ böse.

meine Meinung zum Z´sam sitzn...

...Da erfährt man viel Neues, auch was es gerade so Aktuelles in der Gemeinde gibt. Siegrid fotografiert viel und zeigt die Fotos per Powerpoint. Wir haben keinen so großen Bekanntenkreis in der Gemeinde, meine Lebensgefährtin ist noch in der Arbeit. Durch die Zeitbank und bei den „Gesunde-Gemeinde-Wanderungen“ habe ich viele nette Leute kennengelernt. Als ich beim Z`sam sitzn von der Tablet-PC Schulung erfuhr, dachte ich mir, das könnte auch etwas für mich sein, da gehen ja noch viel ältere hin, als ich bin.

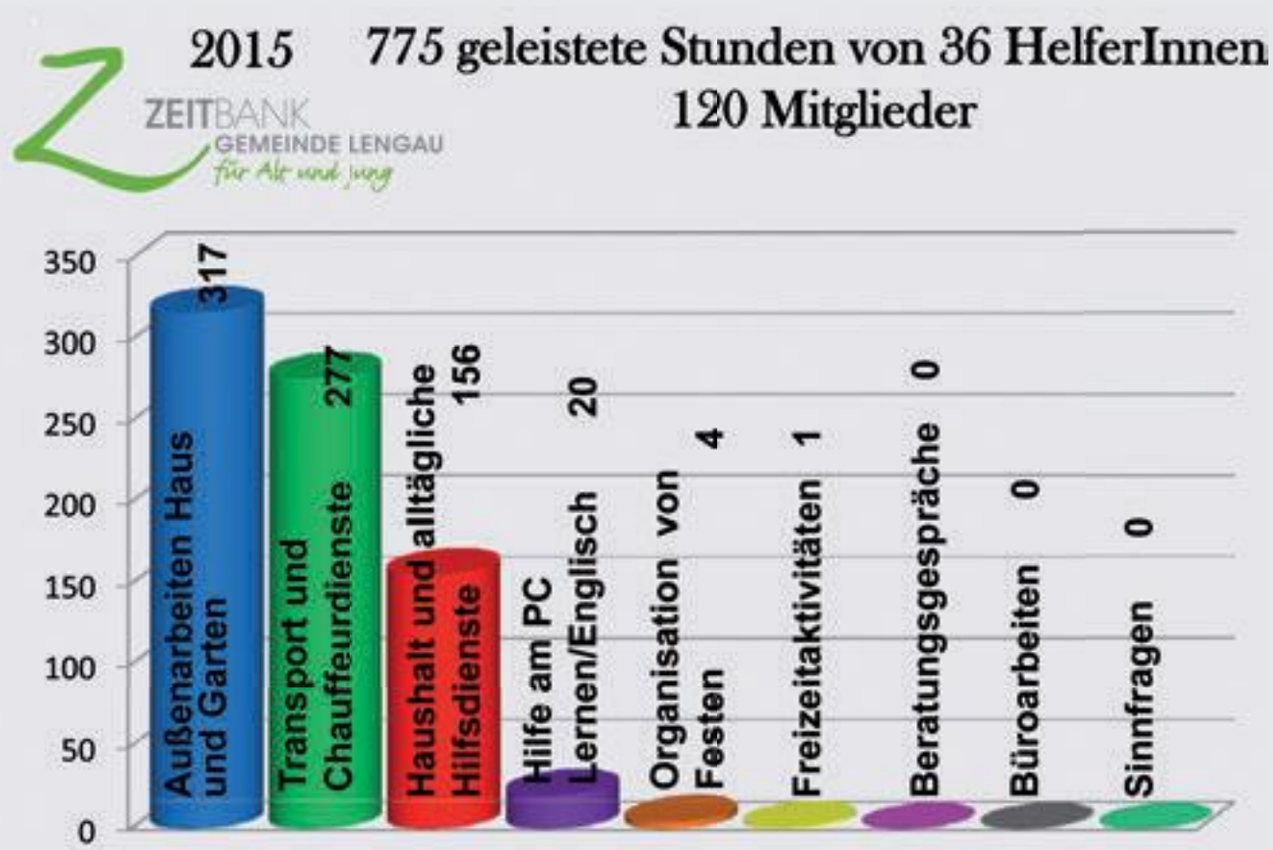
am meisten gefragt bin ich...

...Schon in jungen Jahren habe ich meine Vorliebe für den Garten entwickelt und immer gerne mitgeholfen. Ich werde meistens kontaktiert, wenn jemand Hilfe im Garten z.B. (umstechen, oder anpflanzen) braucht, oder zum Holzaufrichten.

ich brauche Hilfe...

...Noch brauche ich keine Hilfe. Frieda betreut auch ohne Gegenleistung unsere Katze, wenn wir mal in Urlaub sind. Könnte ihr als Danke einmal „Zeit“ dafür schenken. Sollte ich mein Guthaben einmal nicht einlösen können, aus welchem Grund auch immer, so ist es nicht schlimm, dann war es eben eine schöne Nachbarschaftshilfe und ich konnte jemandem eine Freude damit machen.

WO WIRD AM MEISTEN HILFE GELEISTET?



Es ist wichtig, dass bei den am meisten benötigten Hilfeleistungen ausreichend Helfer zur Verfügung stehen. Wobei 2 Stunden Hilfeleistung im Monat pro aktivem Mitglied ausreichend sind, um die Nachfragen abzudecken. Jeder kann selber entscheiden, wieviel Zeit er investieren kann oder möchte.

Seine Angebote nur auf Tätigkeiten, die so gut wie niemand braucht, zu beschränken, ist wie ein Geschäft, welches Waren anbietet, die niemand braucht. Die Folge ist, dass man nicht um Hilfe gebeten wird und man dadurch auch keine Zeit ansparen kann. Aktuell wissen wir, dass 2016 bei der Kategorie „Lernen“ einiges an Deutsch- und Englischstunden zusammen kommen werden.
Das Erlernen einer Fremdsprache (in unserem Fall Englisch) oder Deutschunterricht für unsere Asylsuchenden ist gefragt. Die Anzahl der Stunden für Hilfe am PC schwanken auch von Jahr zu Jahr sehr.

Die angebotenen „Talente“ können unsere Mitglieder jedoch jederzeit ändern.

Wir können es nicht oft genug sagen bzw. schreiben: „Das Um und Auf, ist die Teilnahme am „Z`sam sitzn“, hier werden die Verbindungen geknüpft“. Oftmals kommen da erst Talente zu Tage, von denen man bisher selber nichts geahnt hatte.

Was uns noch fehlt, ist ein Oma-Opa-Dienst oder eine sogenannte Babysitterbörse. Meist scheitert es daran, dass sich niemand gerne zu ständigen Fixzeiten binden möchte. Dann und wann auf Kinder aufzupassen, das gelingt eher. Sollten einmal junge Mütter diesen Bereich ausbauen wollen, steht die Zeitbank mit einem passenden Zeitabrechnungsprogramm gerne zur Verfügung.

Z BANKERL

Johann Trautmann

Oft wird etwas erst geschätzt, wenn es nicht mehr da ist, denn manche Dinge vermisst man erst, wenn sie weg sind!

Durch meine Krankheit ist mein Spazierradius wesentlich eingeschränkt. Bin ich früher flott mit dem Rad und zu Fuß unterwegs gewesen, so bin ich heute froh, eine Runde spazieren gehen zu können. Umso mehr bin ich auf viele Rastplätze angewiesen. Gut, dass es die Zeitbankerl gibt. Ein immer schon heiß ersehnter Rastplatz von mir, ist das Zeitbankerl bei der Brücke, nahe dem ehemaligen Autohaus Karrer. Doch eines Tages war es nicht mehr da. Es ist mir schrecklich abgegangen. Siegrid ist auf Suche gegangen, es war nicht zu finden. 2 Monate später stand es auf einmal unter der Brücke im Wasser. Jugendliche hatten es sich einverleibt und ihren Standort selbst gewählt. Leider mangelt es den Verursachern an Verantwortungsbewusstsein, jeder größere Regenguss hätte es weggeschwemmt. Doch der heiße Sommer 2015 hat Schlimmeres verhindert. Die Zeitbank hat mit dem großartigen Projekt „Zeitbankerl“ viele Rastplätze geschaffen. Danke an alle, die dieses Projekt so vorbildlich unterstützen.

Nicht nur einige Jugendliche waren für das zeitweise Verschwinden von Zeitbankerln verantwortlich. Beim Restaurieren ist das eine oder andere schon stark verwitterte Bankerl einige Zeit bei Hennadiy Kuzko, unserem fleißigen und immer freundlichen Asylsuchenden aus der Ukraine, zur „Erholung“ gestanden. Wurde es wieder an seinen angestammten Platz gebracht, hörte Siegrid da und dort: „Wir haben es schon vermisst!“.

Wir freuen uns sehr, dass in vielen anderen Gemeinden, überwiegend „Zeitbank für Alt und Jung“ Gemeinden, ebenfalls bereits Zeitbankerl mit dem grünen Zorro „Z“ stehen. Beim VCÖ Mobilitätspreis 2015 wurde das Projekt Zeitbankerl unter die „Top 10“, in der Kategorie: „Gesellschaftlicher Wandel und Mobilität“ nominiert. Wir freuen uns über diese Anerkennung auf Staatsebene.

84 dieser wunderbaren Sitzgelegenheiten konnten wir in den letzten Jahren, mit Ihrer Hilfe, den Gemeindebürgern zum „Rasten und Unterhalten“ zur Verfügung stellen.
Wir freuen uns, wenn wieder einige Zeitbankerl durch Ihre Spende dazukommen.

Im Frühjahr 2016 kommen 2 Zeitbankerl, gespendet von der Fa. Palfinger dazu (Bereich Palfinger / GH Ledl).

Gerne nehmen wir auch Standortwünsche entgegen.
Wir kleben das grüne „Z“ Zeichen zum: „Hier Platz nehmen dürfen“ darauf, auch wenn gewünscht, auf Ihre bereits bestehende Hausbank.

DANIELA LICHTMANNEGGER

Wir sind 2011 nach Lengau gezogen, ohne jemanden hier zu kennen. So ein Neuanfang, Freunde und eine vertraute Umgebung hinter sich zu lassen, war für uns vier ein großes Abenteuer. Dies haben wir jedoch nie bereut. Wir sind sehr naturverbunden, das ist einer der Gründe, warum wir uns hier so wohl fühlen. Die Idee von der Zeitbank hat uns von Anfang an sehr gut gefallen. Ein intaktes Dorfleben mit all seinen Facetten ist das, was ich mir für mich und meine Familie wünsche. Nur wenn man einander kennenlernt, kann man der Entwicklung eines „Schlafdorfes“, in dem man nebeneinander herlebt ohne seinen Nachbarn zu kennen, entgegenwirken. Ich bin im Jänner 2016 der Zeitbank beigetreten und schon gespannt, wann ich zum Helfen gerufen werde. Helfen gehört zu meinem Beruf.

ZEITBANKLER BERICHTEN

Ing. Erich Stütz
Mein Beitrag war, dass unter meiner Leitung die Zeitbank gegründet wurde. Es war kein einfacher Weg. Ich gratuliere Siegrid Pammer dazu, dass unter ihrer Führung die Zeitbank ein wertvoller Bestandteil im sozialen Gefüge der Gemeinde Lengau geworden ist.

Adi Hangler
Ich freue mich, dass wir Frau Erika Seiringer vor ihrem letztendlich doch raschen Tod noch eine Freude mit ihrem neuen Zaun machen konnten. Es war ein schönes soziales Projekt. Es erstaunt mich, wie rasch sich das allseits bekannte Schubladendenken beim Kennenlernen neuer Mitglieder und auch bei bereits bekannten Mitgliedern meist zum Positiven ändert.

Franz Fabian
Ich bin ein großer Zeitbankfan und freue mich auf jedes Z`sam sitzn. Ein Teil dieser Großfamilie zu sein, ist ein schönes Gefühl. Auch den Zeitbankwanderstein habe ich schon einmal bekommen. Er wird von Z`sam sitzn zu Z`sam sitzn mit netten Worten an den neuen Monatsbesitzer weitergegeben. Auf dem Stein steht der Spruch von Ernst Ferstl: „Die Zeit, die wir uns nehmen, ist die Zeit, die uns etwas gibt". Der tiefere Sinn dieses schönen Spruches wird in der Zeitbank lebendig.

Karl Vieselthaler
Mir gefällt an der Zeitbank die rasche Umsetzung innovativer Projektideen. Ich engagiere mich für Blinde- und Sehbehinderte in- und außerhalb der Gemeinde. Die Zeitbank hilft mir bei der digitalen Umsetzung. Siegrids Erfahrung mit modernen Medien kann ich für meine Ideen nutzen. Die Zeitbank Pöndorf hat im Bezirk Vöcklabruck nach unserem Vorbild ebenfalls einen Bezirksblindentag mit vollem Erfolg abgehalten. Der Zusammenhalt in der Zeitbank ist großartig und fördert dadurch das Miteinander in der Gemeinde.

Helga Putz und Paula Pidner
Mit Freude helfe ich Paula, ihre Englischkenntnisse aufzufrischen, und auch ich profitiere davon. Ohne Zeitbank und unsere regelmäßige Teilnahme am Z`sam sitzn hätten wir uns vermutlich nicht kennen gelernt. Nachdem es in Lengau kein Geschäft mehr gibt, sind Einkaufsfahrten für nicht mobile Mitglieder nach Lochen und Straßwalchen gefragt. Das Stundenguthaben, das sich Paula durch die Einkaufsfahrten erwirbt, tauscht sie gegen Englisch-Konversationsstunden.

Edeltraud Paul-Lassl
Herkömmliche Nachbarschaftshilfe ist auch im ländlichen Lebensraum nicht mehr selbstverständlich. Die Kinder sind oft weit weg, Angehörige überfordert, das soziale Netz überlastet... Der Art der Hilfsdienste sind kaum Grenzen gesetzt – jeder bietet das an, was er gut kann. Jede Leistung zählt gleich viel!
Ältere Menschen haben eine immer längere Lebenserwartung und sind lange Zeit gesund und aktiv und können immer noch helfen. Außerdem ist ein gutes Gefühl, immer noch gebraucht zu werden. Durch dieses gegenseitige Geben und Nehmen wird der Zusammenhalt und das soziale Miteinander in der Gemeinde gefördert und gestärkt. Als Arbeitskreisleiterin der Gesunden Gemeinde Lengau, aber auch als Mitglied bei der Zeitbank, schätze ich die Zusammenarbeit in Gesundheitsbereichen und dieses Miteinander und Füreinander in unserer Gemeinde sehr.

Sepp Kaspar
Dort wo sich Frauen mit der Arbeit nicht mehr so leicht tun, kann ich meine Fähigkeiten einsetzen. Ich habe schon oft geholfen und mache es noch immer gerne. Die ungezwungene Form, mit unseren Fähigkeiten und Zeitressourcen helfen zu können, gefällt uns sehr.

Lettner Anni
Als Chauffeurin für Fahrten zum Arzt oder Einkauf komme ich öfter zum Einsatz oder auch beim Holzeinräumen. Andererseits brauche ich wieder Hilfe bei kleinen Reparaturarbeiten. Ich bin immer froh über einen Zeitpolster auf meinem Konto. Auch schaue ich, dass ich möglichst oft zum Z`sam sitzn fahre. Hier lernt man immer wieder neue Mitglieder und deren Fähigkeiten kennen.

Alfred Schnaitl
Meine Fähigkeiten im handwerklichen Bereich sind mit meiner Pensionierung nicht verloren gegangen. Ich freue mich, noch gebraucht zu werden. Einmal wurde ich um Hilfe gerufen als sich jemand ausgesperrt hatte. Ich brauchte nur über eine Leiter auf den Balkon zu gelangen und über die offene Terrassentür die Haustüre von innen öffnen. Für Leute mit Handicap eine Herausforderung, für mich ein schönes Gefühl helfen zu können. Wir wissen nicht, wann wir selbst Hilfe brauchen.

Sissy Sperr
Der Verein „ZEITBANK" müsste meiner Meinung nach in jeder Gemeinde Pflicht sein! Wo sonst findet man Ansprache, Geselligkeit und Hilfsbereitschaft in solch freundlich, munterer Gemeinschaft? Siegrid danke, was du auf die Beine gestellt hast, macht dir nicht so leicht jemand nach! „DABEIZUSEIN" ist für mich keine Phrase, sondern ein besonders gutes Gefühl, mich bei diversen Aktivitäten einbringen zu können. Nach meinen Möglichkeiten zu helfen, in verschiedenen Bereichen der Zeitbank und gleichzeitig zu wissen, wenn ich selber einmal Hilfe benötige, dass ich auch Hilfe fast jeder Art bekomme, von Menschen, die mir schon lange Jahre vertraut sind!

Ann Sutter
Sich in die Lage unseres Gegenübers einfühlen zu können und bei Bedarf durch konkrete Hilfestellungen Gutes zu bewirken, Freude und Hoffnung zu schenken, das ist es doch, was uns erst zu MENSCHEN macht. Die Zeitbank spricht genau diese sozial kompetenten Menschen jeden Alters an. Geben und Nehmen ist die Zauberformel. Ich finde wir sind eine tolle Zeitbank Gemeinschaft und außerdem auch eine Gemeinde mit einem hohen Sozialkapital. Beides fühlt sich gut an und verbindet!

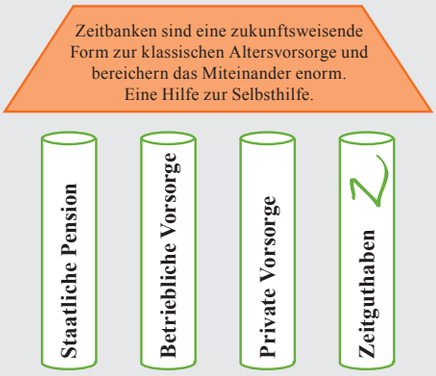
Zusätzlich zur gelebten Nachbarschaftshilfe bietet die Zeitbank auch eine ganz wichtige Plattform für andere soziale Aktionen und Initiativen. Diese Vernetzung ist eine wertvolle Hilfe, weil gemeinsam einfach vieles leichter geht. An dieser Stelle ein großes Danke für die Unterstützung, die ich erfahren durfte!

Ich wünsche uns Allen, dass diese oben beschriebenen Menschen sich als ein starkes Gegengewicht zu den derzeit immer stärker werdenden menschenverachtenden Haltungen zusammenschließen und so dazu beitragen können, den sozialen Frieden zu sichern! Die Zeitbank ist schon so ein Gegengewicht!!!

Weihnachtsfreude in der Schuhschachtel für rumänische Kinder

SO FUNKTIONIERTS
ZEITBANKREGELN

Die „Zeitbank für Alt und Jung" konzentriert sich mit ihren Aktivitäten darauf, Nachbarschaftshilfe und gelebte Nächstenliebe **vorrangig unter älteren** Menschen zu fördern.



Im Vordergrund steht die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität im unmittelbaren Lebensraum.

Mitglied werden können nur Bürgerinnen und Bürger in ihrem gemeinsamen Lebensraum.
Jedoch ist trotz der Regionalität des Vereins, zum Beispiel bei einer Übersiedlung in einen Alterswohnsitz oder in ein Pflegeheim, eine Mitgliedschaft auf größere Distanz durchaus möglich.

Gemäß den Bedürfnissen des Menschen werden im Rahmen des Vereins Dienstleistungen und Hilfen im Sachbereich, im Beziehungsbereich und im Sinnbereich angeboten.

Angeboten und in Anspruch genommen wird ausschließlich „Zeit" (Stunden). Dabei gilt für jede Stunde das Prinzip der Gleichwertigkeit, denn Lebenszeit ist mit Geld nicht zu bezahlen. Eine Stunde ist immer eine Stunde, unabhängig von der Tätigkeit, der Leistungsart, dem Alter der Leistungserbringerin oder des Leistungserbringers.
Zeit unterliegt keiner Entwertung. Eine Stunde bleibt – auch in 10 Jahren – eine Stunde.

Die geleistete oder die konsumierte Zeit wird durch die ZEITBANK auf ein persönliches Zeitkonto verbucht. Abrechnungseinheit ist immer eine ganze Stunde, die im gegenseitigen Einvernehmen auf- oder abgerundet wird.

Die Leistungen unter den Vereinsmitgliedern werden **freiwillig erbracht** und können vom einzelnen Mitglied nicht eingefordert werden. Es besteht kein rechtlicher Anspruch auf Gegenleistungen für das Zeitguthaben. Jedes Mitglied kann die Tätigkeiten im Rahmen der ZEITBANK **jederzeit ablehnen.** Es gibt für die Tätigkeiten im Rahmen der ZEITBANK **kein Entgelt.**

Auf dem Zeitkonto gibt es keine Minus Stunden.
Ein Tausch von Waren oder von Waren gegen „Zeit", ist beschränkt möglich. „Zeitbank für Alt und Jung Vereine" geben ehrenamtlich Hilfestellung bei der Neugründung gleichgearteter Vereine in anderen Gemeinden. Alle „Zeitbank für Alt und Jung Vereine" arbeiten in ganz Österreich weitgehend nach gleichen und somit kompatiblen Prinzipien und Regeln. So können sie sich zum Beispiel im Leistungsangebot gegenseitig ergänzen, bzw. können Mitglieder ihr Stundenguthaben bei einer Übersiedlung in einen anderen Ort, in die dortige Zeitbank mitnehmen.

VEREINSHOMEPAGE

Auf der Homepage der „Zeitbank für Alt und Jung" werden u.a. die Treffpunkte und Termine vom Z`sam sitzn veröffentlicht, Newsbeiträge erstellt und über die Aktivitäten anderer Zeitbankgemeinden berichtet.

Über den Mitgliederbereich der Homepage kommt man in das Cyclos EDV-Programm der Zeitbank. Hier kann man den eigenen Kontostand und die Buchungen am eigenen Zeitkonto einsehen. Ferner kann man die persönlichen Daten und die eigenen, sowie die Angebote und Nachfragen der Mitglieder einsehen. In der Mitgliederliste sind Adresse, Telefonnummer und E-Mail-Adresse der anderen Mitglieder zugänglich. Jedes Mitglied mit eigener E-Mail Adresse erhält ein Passwort zum Mitgliederbereich.

www.zeitbank-altjung.at
&
Cyclos App

HILFSLEISTUNG UND ANGEBOTSZEITUNG

Es dürfen nur **soziale Hilfsleistungen** angeboten werden, die laut Gewerbeordnung §1 Abs. 2 nicht „regelmäßig und mit Gewinnabsicht" betrieben werden. Da in Österreich keine genaue Regelung besteht, wird die Obergrenze bei der „Zeitbank für Alt und Jung" auf 20 Stunden pro Monat festgelegt. Das Anbieten oder Durchführen eindeutig **gewerblicher Dienste** im Rahmen der **Zeitbank/Nachbarschaftshilfe** ist verboten.
Um Angebot und Nachfrage zusammenzubringen, wird ein Leistungsverzeichnis aller Mitglieder erstellt. Um die Angebotszeitung auf dem aktuellen Stand zu halten sind der Verwaltung Änderungen rasch bekannt zu geben.
Die Angebotszeitung wird einmal jährlich bei der Generalversammlung verteilt und ist aktuell im Internet zugänglich (Namen und persönliche Daten sind im Internet nur für Vereinsmitglieder sichtbar).

FAHRTKOSTEN

Fahrtkosten sind direkt mit dem Tauschpartner abzurechnen. Als Richtwert wurden 30 Cent pro Kilometer ermittelt. Bei drastischen Kraftstoffpreissteigerungen, bzw. Senkungen wird der Richtwert dementsprechend angepasst.

MITGLIED WERDEN

Der Einstieg in die „Zeitbank für Alt und Jung" ist sehr einfach gestaltet.
Jede Bürgerin und jeder Bürger mit den Voraussetzungen zum ordentlichen Mitglied, kann durch Unterzeichnung der Beitrittserklärung und Anerkennung der Vereinsregeln, Leistungen anbieten und Leistungen anderer Mitglieder konsumieren.
Zum Start erhält jedes Mitglied:

- einen Mitgliedsausweis und eine Mitgliedsnummer
- 5 Stundenscheine zu je 1 Stunde
- eine Auflistung des Leistungsangebotes
- einen Auszug der Vereinsstatuten und der Vereinsregeln
- ein Verzeichnis der Mitglieder
- eine Liste mit Firmenrabatten
- ein ausführliches Einführungsgespräch über die Vereinsdienstleistungen.

Im Rahmen von ZEITBANK-Treffen (Z´sam sitzn) gibt es die Möglichkeit, das Leistungsangebot, die Organisation und die Mitglieder der ZEITBANK unverbindlich kennen zu lernen und Kontakte für den Leistungsaustausch zu knüpfen. Fördermitglieder können die Vorteile des Vereines nicht nützen, sie unterstützen den Verein mit dem Mitgliedsbeitrag bei ihren sozialen Aufgaben. Sie sind immer herzlich willkommene Mitglieder beim Z`sam sitzn und Feierlichkeiten.

MITGLIEDSBEITRAG

Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 3,– im Monat für Einzelpersonen und € 5,– je Monat für Paare. Damit wird die Administration, Homepage, Versicherung, Marketing, etc. finanziert. Mitglieder, die in ein Pflegeheim oder ähnliches übersiedeln, zahlen im darauffolgenden Jahr einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag von 6,– Euro im Jahr. Mitglieder mit Mindestpension, bzw. Mindesteinkommen zahlen ebenfalls einen ermäßigten Mitgliedsbeitrag von 2,– Euro pro Monat. Ein Nachweis ist erforderlich.
Die Höhe des Mitgliedsbeitrages kann in den jeweiligen Zeitbanken unterschiedlich sein.
Die Einzahlung erfolgt mittels Abbucher. Die jährliche Abbuchung erfolgt im Februar. Eine halbjährliche Abbuchung ist in Ausnahmefällen möglich.

Im Eintrittsjahr wird der Mitgliedsbeitrag aliquot berechnet. Entscheidet sich ein Mitglied, Arbeitsstunden statt Mitgliedsbeitrag einzubringen, kann man bis zu 8 Stunden pro Jahr gegenrechnen, Ehepaare (Lebenspartner) bis zu 7 Stunden pro Person. Abgerechnet wird immer am Ende des laufenden Jahres. Ist es nicht möglich die Höchststundenzahl zu leisten, wird der fehlende Betrag am Ende des Jahres abgebucht. Auf die Variante Arbeitsstunden statt Mitgliedsbeitrag, kann erst nach einem Jahr Beobachtungszeitraum umgestiegen werden. Der Versicherungsbeitrag wird jedoch in Euro abgebucht.

STILLLEGUNG DER MITGLIEDSCHAFT

(RUHENDE MITGLIEDER)

Ein Mitglied, das sich nicht mehr an der „Zeitbank für Alt und Jung" beteiligt, aber sein Guthaben für später erhalten will, kann seine Mitgliedschaft auf unbegrenzte Zeit ruhen lassen. Er/Sie zahlt als ruhendes Mitglied **keine Mitgliedsbeiträge und hat keine Rechte und Pflichten** im Verein.

Angebote und Nachfragen werden deaktiviert. Zeitguthaben können weder ausgegeben, noch neue angespart werden. Bei erneuter Aktivierung der Mitgliedschaft gelten die gleichen Regeln wie bei der Neuanmeldung, man erhält jedoch keinen Startbonus.

LAUFENDER BETRIEB

Die ZEITBANK fördert und ermöglicht Hilfeleistungen im Sinne der Nachbarschaftshilfe und der gelebten Nächstenliebe. So soll die Selbstständigkeit des Leistungsempfängers bis ins hohe Alter unterstützt werden.

Bei der ZEITBANK geht es keinesfalls darum, in kurzer Zeit Höchstleistungen zu erbringen, mit gewerblichen Angeboten zu konkurrieren oder Geld zu verdienen. Neben der Erbringung von sachlichen Leistungen ist die soziale Dimension des Austausches zwischen den Mitgliedern und die spirituelle Sinn-Dimension gleich wichtig.

Die Mitglieder anerkennen, dass für erbrachte Leistungen keine Haftung übernommen wird. Um Konflikte zu vermeiden ist es ratsam, die durchzuführende Arbeit bereits vor Antritt des Dienstes genau zu besprechen. Die Dienste werden unter Berücksichtigung von Fachkompetenz, von Verfügbarkeit, aber ohne besondere Professionalitätserwartung ausgetauscht. Im Falle von Unstimmigkeiten können sich die Beteiligten an den ZEITBANK Vorstand wenden.

Jedes Mitglied erhält eine **Mitgliedsnummer**, mit der alle seine Zeitbelege gekennzeichnet werden.

Die Stundenscheine eignen sich hervorragend als Geschenk mit Wert und Sinn. Sie sind Voraussetzung, dass in Anspruch genommene Stunden durch den ZEITBANK Verein korrekt verbucht und verwaltet werden. Mitglieder können ab Beitritt mittels ihrem Stundenguthaben (5 Stunden) Leistungen in Anspruch nehmen. Zum Stundentausch verwenden sie ihre Stundenscheine.

Leistungen werden durch die **Unterschrift** auf dem jeweiligen Scheck bestätigt und durch den Leistungserbringer mit der ZEITBANK abgerechnet. Der ausgefüllte Stundenschein wird beim Z`sam sitzn von der Verwalterin gegen einen leeren getauscht. Die Anzahl der angesammelten Stundenscheine spiegelt daher immer das persönliche Stundenguthaben wider und soll mit dem jährlichen Kontoauszug verglichen werden.

Mitglieder der ZEITBANK dürfen anstatt eines Schecks kein Geld entgegennehmen. Ausgenommen davon ist die Erstattung von angefallenen Ausgaben (z.B. Benzin, Verbrauchsmaterial, etc). Das Entgegennehmen von Geld für erbrachte Arbeitsstunden kann zum Ausschluss führen. Der Versicherungsschutz entfällt ebenfalls.

Sonstige Aufwendungen (Maschinenverschleiß, Kilometergeld,...) werden generell zwischen den Mitgliedern selbst beglichen und laufen nicht über die ZEITBANK.

Leistungen eines einzelnen Mitglieds **für eine Gruppe** von Mitgliedern sind möglich und erwünscht (Kurse, Vorträge, Ausflugsvorbereitungen, ...). Die durch das leistende Mitglied erworbenen Stunden

werden zwischen den konsumierenden Mitgliedern aufgeteilt und durch diese aufgebracht.

Jedes Mitglied verpflichtet sich ausdrücklich, Informationen aus der persönlichen Sphäre der Vereinskolleginnen und Vereinskollegen streng vertraulich zu behandeln.
Wiederholte Indiskretion, fortgesetzter Vertrauensbruch, Unehrlichkeit usw. führen zur Verwarnung durch den ZEITBANK Vorstand, bzw. zum Ausschluss aus dem Verein.
Der Ausschluss aus dem Verein aufgrund von Regelverstößen hat den ersatzlosen Verfall des Zeitguthabens zur Folge.
Änderungen der persönlichen Angaben (Adressänderung, etc.) sind schnellstmöglich mitzuteilen.

Bei **Übersiedlung** eines Mitglieds an einen Ort, an dem bereits eine „Zeitbank für Alt und Jung" existiert, empfiehlt es sich, mit dem dortigen Vorstand Kontakt aufzunehmen, um einen problemlosen Übertritt zu ermöglichen.

WIE HOLE ICH MIR HILFE bzw. WENN JEMAND HILFE BRAUCHT?

Wenn ich Hilfe brauche, reicht ein Blick in die Mitglieder-Angebotsliste. Sie ist in Hauptkategorien unterteilt. Wenn ich z.B. jemand zum Rasenmähen brauche, dann schaue ich unter der Hauptkategorie „HAUS und GARTEN" und suche die Kategorie „Rasen mähen, vertikutieren, Laub rechen". Dort sind alle Mitglieder angeführt, die sich dafür gemeldet haben. Bei jedem Helfer ist die Telefonnummer und wenn vorhanden, die E-Mail-Adresse angeführt. Ich rufe den Helfer oder die Helferin an, frage ob er/sie Zeit hat und wenn „Ja", wird nur mehr der Termin vereinbart. Der Angerufene hat jederzeit die Möglichkeit auch „Nein" zu sagen. Es könnte z.B. sein, dass er bereits mehrere Stunden in letzter Zeit geleistet hat und nicht noch mehr leisten möchte oder kann.

VERWALTUNG

Vereinsübergreifende Leistungen werden durch den jeweiligen Verwaltungsvorstand in den beiden Vereinen abgewickelt.
Zur Aufrechterhaltung der Verwaltung und des laufenden Betriebes ist der Verein verpflichtet, auch entsprechende Geldrücklagen zu bilden.

STUNDENSCHENKEN

Immer öfter werden Stunden an Mitglieder verschenkt, oder in den Sozialstundentopf gespendet. Besonders Mitglieder mit einem höheren Stundenguthaben sind großzügig beim Stundenschenken. Jedes Nichtmitglied kann beim Verein Stunden kaufen und diese einem Mitglied schenken, ein wunderbares Geburtstags, oder Weihnachtsgeschenk. Auch von Firmen können Stunden gekauft und im Sozialstundentopf für einen Notfall deponiert werden.

Hans Huber schenkt von seinem Stundenkonto, anlässlich seines 70. Geburtstags, 70 Stunden für das Sozialstundenkonto.

ZEITBANKVERMÖGEN

Das „Zeitbank für Alt und Jung" Vermögen ist sicher zu veranlagen. Es dürfen keine Risikowertpapiere oder ökosozial/moralisch bedenkliche Papiere gekauft werden.

Neben dem Mitgliedsbeitrag deckt der Stundenverkauf die Kosten der Verwaltungsaufgaben, bzw. wird z.T. für soziale Zwecke in der Gemeinde verwendet (z.B. Zeitbankerln, Rettungsrucksack etc.)

Mindestens 1x im Jahr erhalten die Mitglieder eine Mitteilung über ihren aktuellen Zeitkontostand.
Die persönlichen Daten der Mitglieder sind vertraulich zu behandeln und nur für die Verarbeitung im Rahmen und im Einklang mit den Zielen des ZEITBANK Vereins bestimmt.
Die ZEITBANK Vereine verpflichten sich ausdrücklich, persönliche Daten von Mitgliedern nicht an Dritte weiterzugeben.

SOZIALSTUNDENKONTO

Jeder Verein führt ein Sozialstundenkonto. Die Stunden, die in das Konto einfließen, können entweder aus Stundenkäufen von Firmen, Privatpersonen, etc. oder aus Mitgliedsgeschenken stammen (Mitglieder die schon sehr viele Stunden angespart haben, können auf das Sozialstundenkonto ihre Stunden übertragen lassen).
Der Vorstand beschließt über die Vergabe der Stunden am Sozialstundenkonto an sozialschwache oder bedürftige Mitglieder, bzw. an andere Organisationen mit sozialen Aufgaben.

VERSICHERUNG

Die Sicherheit unserer Mitglieder ist uns sehr wichtig. Die „Zeitbank für Alt und Jung", ist mit ihren Mitgliedern bei der OÖ Versicherung versichert. Die Kosten sind im Mitgliedsbeitrag enthalten.

- Vereinshaftpflicht € 5 Mio. **inkl. Tätigkeitsschaden**
- Rechtsschutz € 100.000,–
- Unfallinvalidität € 75.000,–
- Unfalltod € 5.000,–

Seit Juli 2015 sind die Autos der Mitglieder der Zeitbank Lengau, im Rahmen einer Zeitbanktätigkeit, mit einer Höchstentschädigung von € 20.000,– vollkaskoversichert (ebenfalls in der Zeitbank Pöndorf). Der Selbstbehalt beträgt € 400,–. Bereits privat vollkaskoversicherte Autos sind nicht in der Versicherung eingeschlossen.

Die eigene KFZ Haftpflichtversicherung deckt die Insassenunfall ab.

WAS PASSIERT MIT GUTHABENSTUNDEN BEI AUSSCHEIDEN AUS DEM VEREIN?

Guthabenstunden sind nur an Eltern, Ehegatten, Lebenspartner oder Kindern mit Beeinträchtigung übertragbar, wenn diese ordentliche Mitglieder sind, bzw. werden. Andernfalls werden die Guthabenstunden auf das Sozialstundenkonto umgebucht.

Bei Erlöschen der Mitgliedschaft und keiner sonstigen Regelung wird das Zeitguthaben bei Bedarf auf das Sozialstundenkonto übertragen.

WANN IST EIN STUNDENKAUF MÖGLICH?

Bei der „Zeitbank für Alt und Jung", kann man nicht ins Minus kommen.

Mitglieder, denen es nicht möglich ist, Hilfestellung zu leisten, (sei es durch Krankheit, oder pflegende Angehörige etc.) können ein Zeitguthaben kaufen, oder auch als Geschenk erhalten. Mitglieder, die sich ein Stundenguthaben angespart haben, dies jedoch bereits verbraucht haben und mehr Hilfe benötigen, können sich diverse Stunden dazu kaufen.

Durch den billigen Stundenkauf war es uns möglich, vom Vereinsbeginn an, hilfebedürftige Gemeindebürger in die Zeitbank aufzunehmen. Genau dieses Konzept gefällt uns, um in Notfällen Hilfe leisten zu können. Durch die fleißigen Helfer und den großen Bedarf, wurden bis Ende 2015 bereits 5.000 Stunden auf deren Konten verbucht. Wenn die Helfer in die Jahre kommen und Hilfe brauchen, ist es notwendig, dass die nächste Generation als Helfer bereit steht.

Die Vorstellung, mit dem Beitritt in den Verein zu warten, bis man selber keine Hilfe mehr leisten kann, sondern sich nur billig Stunden kaufen will, das funktioniert nicht! Mit dieser Zeitschrift stellen wir die Weichen, um die nächste Generation ins Boot zu holen und offen über Erfahrungen und notwendige Maßnahmen zu schreiben. Der Vorstand achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis beim Stundenkauf. Stehen viele Helfer zur Verfügung, können für Ausnahmefälle mehr Stunden gekauft werden. Die Verwaltung und auch die helfenden Mitglieder orten rasch ein „Ausnutzen" ohne Gegenleistung. Da kann es schon vorkommen, dass einmal ein NEIN bei einer Helferanfrage direkt vom Mitglied kommt. Stundenkauf wird für neue Mitglieder ohne Eigenleistung nur mehr in Notfällen, bzw. limitiert möglich sein. Auch durch Mithilfe bei Verwaltungsaufgaben, Organisation von Festen etc. zeigt man Engagement und wird als Helfer erkannt. Möglich ist auch, dass eine bereits bestehende Hilfsgemeinschaft von zwei oder mehr Personen in den Verein eintritt und ihrem „Schützling" weiterhin über die Zeitbank hilft und im Gegenzug dafür, ein Zeitguthaben für einen eventuellen Eigenbedarf aufbaut.

PFUSCH / GEWERBE

Wir haben die Erfahrung gemacht, wenn jemand, pfuschen möchte dies nicht über die Zeitbank macht, denn er will Geld und nicht „Zeit". Es kommt vor, dass einzelne Mitglieder den Wunsch haben, größere Arbeiten durchführen zu lassen. Es bleibt jedoch beim Wunsch, die „Zeitbank-Helfer" können immer „Nein!" sagen und sie tun es auch, wenn sie merken, dass zu viel Hilfe angefordert wird. Das hat dann mit Nachbarschaftshilfe nichts mehr zu tun. Dazu sind Professionisten da. Hiermit sind besonders Leistungen aus dem gewerblichen Bereich gemeint.

Die „Zeitbank für Alt und Jung" hat zum Thema „Gewerbe 2012", Kontakt zum Wirtschaftsministerium, Sektion/Gewerbe, aufgenommen. Es wurde dazu gesagt, dass wir, **so** wie wir aufgestellt sind, die Rahmenbedingungen erfüllen und nicht der Gewerbeordnung unterliegen.

Noch ahnen sie nicht, was sie am nächsten Tag entdecken werden!

WIE ALLES BEGANN

23. SEPTEMBER 2006 – VORGESCHICHTE

Bei der Dorfbildmesse in Hinterstoder lernen Lore Riermeier, Rosemarie Spindler und Siegrid Pammer die Zeitbank 55+ kennen. Dieses Projekt wurde von der Spes-Akademie in Schlierbach entwickelt und war bereits in der Gemeinde Molln, von Fam. Alexius und Hilde Gruber erfolgreich eingeführt worden.

24. SEPTEMBER 2006

Bereits am Tag nach der Dorfbildmesse wird Herr Ing. Erich Stütz, Arbeitskreisleiter der Gesunden Gemeinde Lengau, zum Vereinsaufbau gewonnen. Er führt Verhandlungen mit der Leitung der Spes-Akademie (Akademie für Projekt, Bildung und Studiengesellschaft), mit der Gemeinde, den Mollnern, und Sponsoren. Er hebt gemeinsam mit Siegrid Pammer, die „Zeitbank 55+" aus der Taufe. Herzlichen Dank Erich, für deine fürsorgliche Aufbauarbeit.

17. JÄNNER 2007

Startveranstaltung mit Vorstellung der Zeitbank 55+ in der Hauptschule in Friedburg (55 Teilnehmer).

START 22. FEBRUAR 2007

Vereinsgründung der ZeitBank 55+ in der Gemeinde Lengau, mit 22 Mitgliedern.

Die 1. Zeitbank im Bezirk Braunau.

Der Vorstand setzt sich aus Obmann Ronald Prexl , Schriftführer Franz Pammer, Schriftführer Stv. Erika Stütz, Verwalterin Anna Acaris, Obmann Stv. Siegrid Pammer, Verwaltung Stv. Margit Schinagl zusammen (v.l.n.r.)

23. MÄRZ 2007

Die erste Zeitbankstunde wechselt ihren Besitzer. Anna Acaris lässt sich von Willibald Pollheimer „Riesenknöpfe" auf der Bandsäge schneiden und bearbeiten.

8. FEBRUAR 2008

1. Generalversammlung nach Vereinsgründung
Bereits 45 Mitglieder nach einem Jahr, 108 Stunden wurden geleistet. Die Zeitbank
Lengau wird für den Florianpreis nominiert.

13. MÄRZ 2009

2. Generalversammlung
Geringfügige Änderung im Vorstand, Helga Kellner übernimmt die Schriftführung und Ronald Prexl tauscht mit Siegrid Pammer den Vorsitz.

Änderungen im Vorstand: v.l.n.r. Verwaltung Stv. Margit Schinagl, Obfrau Stv. Ronald Prexl, Obfrau Siegrid Pammer, Verwalterin Anna Acaris, Schriftführerin Helga Kellner, Schriftführerin Stv. Erika Stütz

31. AUGUST 2009

Die Zeitbankerl Idee wird geboren.

Die ersten beiden Zeitbankerl werden für die Gemeindebürger aufgestellt. Bei Christine Sauer und Fam. Bruckmüller entstehen die ersten Rastplätze.

12. FEBRUAR 2010

3. Generalversammlung

Zwei neue Zeitbankvereine im Bezirk Braunau entstehen. Die Gemeinden Burgkirchen und Mauerkirchen gründen gemeinsam einen „Zeitbank 55+“ Verein. Fast zeitgleich gründet Neukirchen (an der Enknach), ebenfalls einen „Zeitbank 55+“ Verein. Der Lengauer Verein hilft beim Aufbau.

1. OKTOBER 2010

Außertourliche Generalversammlung

ZEITBANK FÜR ALT UND JUNG

Einstimmig spricht sich der Vorstand des Lengauer Zeitbankvereins gegen einen Beitritt zum neu gegründeten Dachverband Zeitbank 55+ aus.

Durch den Nichtbeitritt verliert der Verein im Oktober 2010 den Zugang zum EDV-Programm, sowie den Vereinsnamen Zeitbank 55+. Dadurch sind folgende Änderungen notwendig!

Namensänderung auf:

„Zeitbank für Alt und Jung, Gemeinde Lengau“

ZEITBANK
GEMEINDE LENGAU
für Alt und Jung

Neues Verwaltungsprogramm, neues Logo (von Adrian Köhli kostenlos erstellt), Folder, eigene Zeitscheine, kleine Änderungen in den Vereinsstatuten und Vereinsregeln.

Die Eigenständigkeit ist uns dieser große finanzielle und arbeitsaufwendige Einsatz wert.

Brigitte Strasser erstellt kostenlos eine Karikatur, welche auf einen Blick zeigt, was die Zeitbank ist. Ein richtiger Hingucker. Sogar das Zeitbankerl ist darauf verewigt. Ausländische Zeitbanken haben bereits angefragt, ob sie es verwenden dürfen.

6. JÄNNER 2011

Am 6.01.2011 geht die „Zeitbank für Alt und Jung“, online. Siegrid Pammer erstellt in tagelanger Arbeit eine informative Homepage.

www.zeitbank-altjung.at

Diese wird laufend erweitert. Neue Vereine bekommen ihre eigenen Seiten.

11. MÄRZ 2011

5. Generalversammlung

Wir begrüßen Herrn LAbg. Bgm. Erich Rippl als 100. Mitglied im Verein.

15. APRIL 2011

Innerschwand startet mit der „Zeitbank für Alt und Jung“. Obfrau Christine Ellmauer wird von der dortigen Gesunden Gemeinde tatkräftig unterstütz. Es ergeben sich wunderbare Synergien.

OKTOBER 2011

Siegrid Pammer nimmt im Oktober 2011 an der Internationalen Konferenz der „zivilgesellschaftlichen Initiativen“ in Budapest teil und stellt die „Zeitbank für Alt und Jung“ vor.

JÄNNER 2012

Die **Homepage** der „Zeitbank für Alt und Jung", kann nach 1 jähriger Freischaltung bereits den **400.000** Zugriff verzeichnen, ein großer Erfolg! Täglich werden zwischen 1.500 und 2.000 Zugriffe verzeichnet.

JÄNNER 2012

Lengau ist Geburtshelfer der 5. Zeitbank
Unsere Nachbargemeinde **Pöndorf** startet im **Jänner 2012** mit ihrer Zeitbank und die Lengauer helfen mit ihrer Erfahrung. Anne-Catherine Bayer, Obfrau der Pöndorfer Zeitbank, kann beim Start bereits **41** Mitglieder in ihr Boot holen, wieder ein beachtlicher Erfolg!

26. MÄRZ 2012

Claudia Reiterer moderiert gekonnt die 1. Sendung zu diesem Thema.

Quelle: ORF

Die Lengauer Zeitbankler wollen es wissen: Organisierte Nachbarschaftshilfe versus Gewerbe. Unter der Leitung der ORF-Redakteurin Sonja Hochecker wird einen ganzen Tag in Schneegattern gefilmt. Unterschiedliche Szenen im „Graubereich des Gewerbes" werden nachgestellt. Die Zeitbankler sind eifrig bei der Sache.

Siegrid Pammer wird im Bundesministerium für Soziales und im Wirtschaftsministerium vorstellig. Unterstützung findet sie in Linz in der Landesregierung, in den Abteilungen: Familienreferat und Wirtschaft.

JUNI 2012

Die Zeitbanken **Innerschwand und Lengau** helfen der Gemeinde **Eggelsberg** beim Aufbau einer „Zeitbank für Alt und Jung". Waltraud Huber übernimmt die verantwortliche Stelle der Obfrau des Vereines.

Vorstand der „Zeitbank" Eggelsberg

12. DEZEMBER 2012 & 8. JÄNNER 2013

Nochmals kommt der ORF nach Schneegattern und macht neuerlich Aufnahmen. Am 8.01.2013 präsentiert Martina Rupp zusammen mit Siegrid, in der Sendung „Konkret", die aktuellsten Ergebnisse der Gesprächsrunden. Fazit: So wie die „Zeitbank für Alt und Jung", die organisierte Nachbarschaftshilfe aufgebaut hat, konkurriert sie nicht mit dem Gewerbe!

Quelle: ORF

8. MÄRZ 2013

7. Generalversammlung

Kleine Änderung im Vorstand: Anneliese Schnaitl kommt statt Margit Schinagl als Verwaltungsstellvertreterin in den Vorstand. Danke Margit, für deine Mithilfe!

OKTOBER 2013

Siegrid Pammer, Obfrau der Zeitbank Lengau, Bezirkssiegerin des **Florian 2013**, erhielt im Oktober den Ehrenamtspreis von Landeshauptmann Josef Pühringer überreicht.

7. APRIL 2014

Hochburg-Ach gründet eine „Zeitbank für Alt und Jung“. Die Besonderheit daran: Es sind zugezogene Gemeindebürger, welche die Initiative ergriffen haben. Sie sind alle berufstätig und bereit, im Vorstand Verantwortung zu übernehmen.

30. JUNI 2014

Die 6. „Zeitbank für Alt und Jung“ entsteht. Die 3. im Bezirk Vöcklabruck. Die Gemeinde Schlatt ist begeistert von unserem Konzept und freut sich über die hilfreiche Unterstützung beim Aufbau des Vereins.

Vorstand Zeitbank Schlatt

9. SEPTEMBER 2014

6. MÄRZ 2015

10. Generalversammlung

Vorstand mit Rechnungsprüfern
v.l.n.r. Verwaltungsstv. Erwin Aigner, Rechnungsprüferin Edeltraud Paul-Laßl, Schriftführerin Ann Sutter, Obfrau Siegrid Pammer, Obfraustv. Ronald Prexl, Schriftführerstv. Erika Stütz, Verwalterin (Kassier) Anna Acaris, Rechnungsprüferin Sissy Sperr

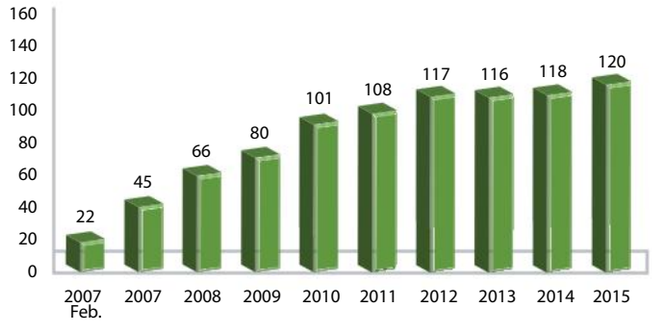
Änderungen im Vorstand 2015. Ann Sutter übernimmt von Helga Kellner die Schriftführung. Erwin Aigner unterstützt bereits tatkräftig Anna Acaris bei der Verwaltung der Stunden.

Im Herbst 2015 ist die „Zeitbank für Alt und Jung“ 2 mal auf Radio Österreich 1, als Ideenbringer zum Thema „Zusammenarbeit mit den Asylwerbern“ zu hören. Viele positive Reaktionen gehen am Gemeindeamt und bei der Obfrau ein. Auch in der Zeitschrift „Welt der Frau“ wird auf 2 Seiten darüber berichtet.

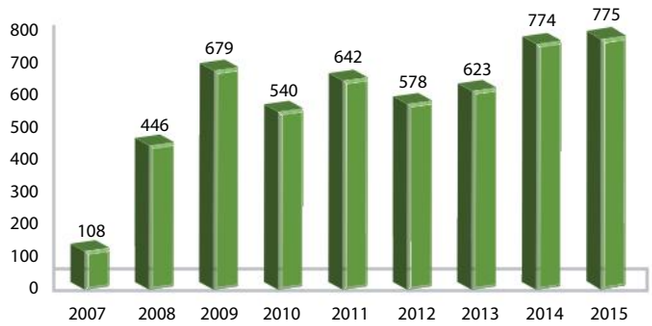
11. MÄRZ 2016

11. Generalversammlung
Bei der 11. Generalversammlung wird die Zeitschrift „Wir bringen Menschen zusammen“ freudestrahlend an die Mitglieder verteilt. Auflage 5.000 Stück. Per Postwurf erreicht sie alle Gemeindebürger.

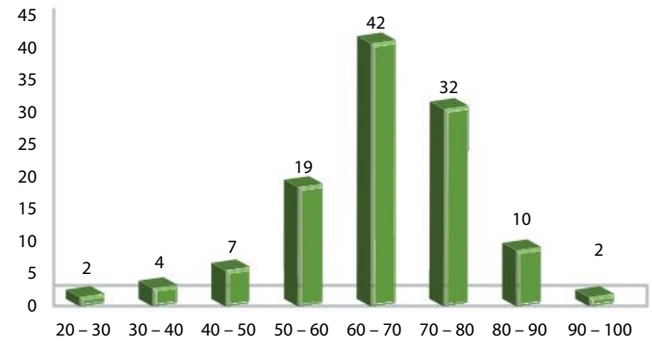
MITGLIEDER-STATISTIK



STATISTIK STUNDEN



STATISTIK MITGLIEDSALTER



Durchschnittsalter
und Mitgliederaufteilung per 31.12.2015

Mitglieder-Altersdurchschnitt: 66 Jahre
(Berechnung ohne Asylwerber und Ehrenmitglied Volksbank Friedburg)

Mitgliederaufteilung: 80 Frauen, 38 Männer

LEBENSQUALITÄT IM ALTER

STUDIENBERICHT

Diese Studie wurde erstellt für das: **Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz**

INSTITUT FÜR EMPIRISCHE SOZIALFORSCHUNG GMBH

Im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz führte das Institut für empirische Sozialforschung (IFES) im Februar und März 2010 eine Erhebung zum Thema „Lebensqualität im Alter“ in Form einer bundesweit repräsentativen Bevölkerungsbefragung bei 800 Personen ab 60 Jahren durch.

Die inhaltlichen Schwerpunkte dieser Studie waren:

- Lebenszufriedenheit
- gesundheitliche Situation
- finanzielle Situation
- Mobilität
- soziale Kontakte
- ehrenamtliche Funktionen und freiwillige Hilfeleistungen im privaten Bereich
- bevorzugte Wohnformen im Pflegefall
- Informationsstand und -bedarf zu Angeboten bzw. Hilfeleistungen für ältere und ärmere Menschen

LEBENSQUALITÄT IM ALTER, WAS BEDEUTET DAS?

Am stärksten wurde bei der Studie von den Befragten der Beginn von **Mobilitätsverlust** einschneidend bewertet. Hier wirkte sich der Begriff Lebensqualität im Alter fühlbar aus. Davor haben viele Ängste. Chauffeurdienste zum Arzt, Einkaufen, Müllentsorgung, etc. sind in der Zeitbank eine der gefragtesten Hilfeleistungen.

Die Studie bestätigt unsere Erfahrungen. Zeitbankvereine mit einem jüngeren Altersdurchschnitt und sehr guter Infrastruktur haben derzeit noch keine so große Nachfrage nach Mobilität. Wir danken allen Mitgliedern, die sich dafür in den Dienst der Zeitbank stellen.

FIRMENRABATTE
FÜR MITGLIEDER

Liebe Leserinnen und Leser, Sie werden nur wenig Werbung in unserer Infobroschüre finden. Wir wollen es jedoch nicht verabsäumen, Sie über Firmenrabatte für Zeitbankmitglieder zu informieren.

Es ist nicht das Ziel der Zeitbankvereine neue Mitglieder mit Firmenvergünstigungen zu ködern. Das wäre der falsche Weg. Wir freuen uns jedoch, dass es Firmen gibt, welche die Mitglieder des Vereins mittels Sonderkonditionen sponsern. Oftmals sind es 10 % Ermäßigung. Bei Nutzung der Sonderkonditionen ist der Mitgliedsbeitrag wieder rasch eingespart. Die Mitglieder bekommen von allen „Zeitbank für Alt und Jung Vereinen“ eine Liste mit Firmen, welche die Zeitbank durch Rabatte unterstützen. Auch auf der Homepage kann man die laufend aktualisierte Liste abrufen. An der Kassa muss vor der Registrierung der gekauften Ware der Vereinsausweis vorgezeigt werden.

Alles Schöne in der Welt lebt von den Menschen die mehr tun als ihre Pflicht

(Ewald Balser)

GIB UND NIMM TISCH

ODER AUCH „KOST-NIX-TISCH“

Vor einigen Jahren haben wir uns den „Gib und Nimm Tisch“ von Heidemarie Schwermer, bei einer befreundeten Tauschbörse abgeschaut. So gut wie jeder hat Dinge des täglichen Lebens zu Hause, die er oder sie nicht mehr benötigt.
Anstatt diese Dinge wegzuwerfen, kann man sie genauso gut anderen Mitgliedern gratis zur Verfügung stellen. Ist einmal im Garten Überfluss angesagt, gelesene Bücher, die keinen Platz mehr im Bücherregal finden, selbst eingekochte Marmelade, von der man gerne einige Gläser abgibt, oder der alte „PC“, der einem neuen weichen muss, dann ist der „Gib und Nimm Tisch“ der geeignete Platz dafür. So findet manches wieder Verwendung, bevor es im ASZ, oder am Dachboden landet.
Sogar wertvolle Sachen haben bereits den Eigentümer gewechselt und wieder Freude bereitet. Es gibt nur eine Regel: „Was keinen neuen Besitzer findet, muss vom Geber wieder mitgenommen werden!

FÜR RÄTSELFREUNDE,

ZEITBANKINSIDER UND AUFMERKSAME LESERINNEN

1. Können Stunden auch mit anderen Zeitbank für Alt und Jung Vereinen getauscht werden?
2. Wie lautet die Homepage der Zeitbank für Alt und Jung?
3. Wer ist im Jänner 2016 dem Verein beigetreten?
4. Wie viele Mitglieder hatte der Verein Ende 2015?
5. Wie viele Vorstände sind seit Gründung des Vereins noch im Vorstand?
6. Was ist die Besonderheit an der Zeitbank Hochburg-Ach?
7. An welchem Wochentag und wo trifft sich die Strickrunde 14-tägig?
8. Warum wurde Josef Brandt bereits 2 x „vor den Vorhang“ geholt?
9. Wer hat das Logo „Bürger helfen Bürgern“ gezeichnet?
10. Wer ist Ehrenmitglied bei der Zeitbank für Alt und Jung?

Sämtliche Lösungen & Antworten finden sie in dieser Broschüre. Die drei ersten richtigen Lösungen, welche bei Frau Siegrid Pammer eingehen (per Mail an sfpammer@aon.at oder telefonisch unter 0664 9910687) erhalten jeweils einen Essensgutschein im Wert von je EUR 20,–. Viel Spaß beim Rätseln wünscht die Zeitbank für Alt und Jung der Gemeinde Lengau.

MONATLICHES

Z'SAM SITZN

Gäste sind immer herzlich willkommen! Kommen Sie einfach vorbei...

JEDEN 2. FREITAG IM MONAT

März bis September um 18:00 Uhr, Oktober bis Februar um 15.00 Uhr,
wechselnd GH Jägerwirt und GH Ledl

Die Termine zum Z'sam sitzn aller Zeitbank für Alt und Jung Vereine sind auf der Homepage (Kalender) unter **www.zeitbank-altjung.at** und **www.zb-hochburg-ach.bplaced.net** abrufbar.
Oder Sie fragen bei Fr. Pammer Tel.: 0664 / 99 10 687 nach.

Sei du selbst die Veränderung,
die du dir wünschst für diese Welt.

Mahatma Gandhi

WEITERE ZEITBANKEN...

UNSERE ZEITBANKFAMILIE WURDE / WIRD GRÖSSER, DAS FREUT UNS SEHR!

Fünf Zeitbanklerinnen aus Innerschwand haben für Frieda Sperr ein Besucherrad eingerichtet. Sie besuchen Frieda abwechselnd einmal pro Woche.
Oft gehen sie auch mit ihr einkaufen oder wie am Bild zu sehen, Michaela Schindlauer mit Frieda beim gemeinsamen Kaffeehausbesuch.

WIR HELFEN GERNE

Alle „Zeitbank für Alt und Jung-Vereine“ helfen gerne ehrenamtlich mit ihrem Wissen weiteren interessierten Gemeinden beim Aufbau einer „Zeitbank für Alt und Jung“. Eine gemeinsame Homepage und ein ausgefeiltes, weltweit verwendetes Zeitabrechnungsprogramm (Cyclos), stehen zur Verfügung. Das ist nur ein Angebot, muss nicht verpflichtend verwendet werden.

Alle erforderlichen Dokumente (Statuten, Vereinsregeln, etc.) können übernommen und auf die eigenen Bedürfnisse adaptiert werden. Beim regelmäßigen Treffen der Vereinsobleute findet ein konstruktiver und reger Gedankenaustausch statt.

Interessierte Gemeinden sind eingeladen daran teilzunehmen, um den „lebendigen Geist“ in den Zeitbankvereinen kennen zu lernen.

ZEITBANK INNERSCHWAND

Der Grundstein für die Gründung einer „Zeitbank für Alt und Jung“ wurde im Jahre 2010 in einer Arbeitskreissitzung der „Gesunden Gemeinde“ Innerschwand gelegt. So fand am 15. April 2011 eine Gemeindeversammlung zur Gründung des Vereines statt, bei der Frau Siegrid Pammer mit ihrem Vortrag alle Anwesenden begeisterte und die ersten 25 Mitglieder waren bereits gewonnen. Derzeit zählt der Verein 59 Mitglieder.

In den 4 Jahren seit Bestehen gab es viele verschiedene Aktivitäten und Hilfen, die von den Mitgliedern gerne in Anspruch genommen werden, wie z.B. „Besuchsrad“ für einige ältere Mitglieder; Mithilfe bei Festen und Veranstaltungen; Hilfen in Haus und Garten; Tausch von Pflanzen, Obst und Gemüse; Singen und Tanzen; gemeinsames Filzen; Sprachunterricht (Englisch, Deutsch, Italienisch) und Begleitung zum Arzt.

Warum ist die Zeitbank für mich wichtig - Mitglieder kommen zu Wort:
Mitglied - alleinstehend:
Die Zeitbank in Innerschwand hat mich interessiert, weil ich alleinstehend bin und dachte, dass ich im Falle eines Unfalles, oder einer Krankheit Hilfe bekommen kann, wenn ich mich jetzt, solange ich bei Kräften bin, mit eigener Arbeit einbringe. Eine gute Einrichtung!!

Hier entstehen schöne Gemeinschaftserlebnisse und Freundschaften, die echte Freude bereiten!!
Wichtig und positiv sind auch die gemeinsamen Feste zu Weihnachten, im Fasching, im Sommer und natürlich auch das „Z’sam sitzn“.

Mitglied - 81 Jahre:
Danke, dass es diese Einrichtung gibt. Ein Zeitbankmitglied bringt die Krankenkommunion, es hilft mir jemand beim Kochen, wenn ich es möchte und ihr besucht mich. So kann ich zu Hause noch zufrieden leben.

ZEITBANK SCHLATT

Eine „junge“ Zeitbank stellt sich vor:

Die Gemeinde Schlatt erstreckt sich auf einer Fläche von 11 km² und liegt am nordöstlichen Ende des Bezirkes Vöcklabruck. Ein ländliches Kleinod in Oberösterreich, elf Ortschaften liegen da verstreut über das Gemeindegebiet. Unseren Verein gibt es seit September 2014 und wir versuchen unsere Hilfsdienste zwischen den Ortschaften zu koordinieren. Die Schwerpunkte liegen in Hilfs- und Betreuungsarbeiten, wie z.B. bei Haus- und Gartenarbeiten.

Sehr wichtig ist uns ein Miteinander von „Jung und Alt“, was bei den regelmäßigen „Z´sam sitzn“ stets für eine lustige, gute Stimmung sorgt. Und bei den gemeinsamen Spieltagen geht es nicht nur um den Sieg, sondern um den Spaß, den alle dabei haben. Am Anfang war es schon ein wenig schwierig, die Leute zum Mitmachen zu bewegen, weil ja die gegenseitige Hilfe im Gemeindeleben ohnedies gut funktioniert. In der Zwischenzeit ist die Zeitbank bereits zu einem festen Teil unseres sozialen Gefüges geworden und hat einen festen Platz in unserer Gemeinschaft bekommen.

ZEITBANK EGGELSBERG

ZeitBank-Nachbarschaftshilfe seit 2012 auch in Eggelsberg

Mit Blick auf das gute Gelingen der ZeitBank Lengau und mit Unterstützung und Starthilfe von Frau Siegrid Pammer und Frau Christine Ellmauer von der ZeitBank Innerschwandt, konnte 2012 auch in Eggelsberg die ZeitBank-Nachbarschaftshilfe begonnen werden.

Sowohl die älteren, wie auch die jüngeren, noch berufstätigen Mitglieder schätzen das Verbindende zwischen den Generationen. Das Potential und die Erfahrung der „Älteren“, mit dem Wissen um die neuen Medien der „Jüngeren“, ergänzen sich sehr gut. Die Bereitschaft sich Nachbarschaftshilfe zu leisten, ist im Verein in großem Maße gegeben.

In den monatlichen ZeitBank-Treffen bauen die Mitglieder gegenseitiges Vertrauen auf und fördern die Gemeinschaft, die in der heutigen Zeit vielfach verloren geht. So konnten durch die ZeitBank auch verschiedene öffentliche Begegnungsorte geschaffen werden. Sehr beliebt sind nach wie vor das „Strickcafe “ und der „treffpunkt:“TANZ“. Bei der Aktion „ZeitBank-Bankerl“, konnten 13 neue Bänke im Ortsbereich Eggelsberg aufgestellt werden.

Es ist schön, dass die Eggelsberger „ZeitBank-Nachbarschaftshilfe“ und die Aktivitäten des Vereins, immer mehr Menschen gefällt und dass daher erfreulicherweise die Anzahl der Mitglieder steigt.

ZEITBANK PÖNDORF

Wir von der ZEITBANK PÖNDORF bemühen uns, jenen, die in ihrem Leben schon viel zum „Zeitbank Leben“ beigetragen haben, etwas davon zurückzugeben und einander zu helfen.

SCHÖN, DASS IHR – ZEIT HABT!

Mit dem „Bratl auf Radl“ stehen Speis und Trank stets bereit, direkt ans Pflegebett serviert tut’s dem Hunger gut. Die Mitglieder unserer Zeitbank bauen die Pflegebetten auf und ab und das Service wird auch erledigt. Wir können auch für eine wohlig warme Stube sorgen, mit Hacken, Sägen und Einschlichten von Brennholz, eine helfende Hand könnt ihr bei uns ausborgen. Der nächste Arztbesuch steht an, wir kümmern uns um eine passende Mitfahrgelegenheit.

Ob zusammen spazieren gehen oder sich gegenseitig beistehen, bei der ZEITBANK PÖNDORF freut man sich immer, sich wiederzusehen. Aber auch auf die Kleinen vergessen wir nicht, das Ferienprogramm für die Kinder war ein wahres Gedicht.

Obleutetreffen in der Zeitbankgemeinde Hochburg-Ach im Oktober 2014

Obleute Erfahrungsaustausch in der Zeitbankgemeinde Schlatt im Juni 2015

AUSSERHALB DER NACHBARSCHAFTSHILFE

DIE ZEITBANK, EIN SOZIALER VEREIN, DER AUCH PROJEKTE FÜR DIE GEMEINDEBÜRGER ORGANISIERT UND UMSETZT.

Die Zeitbank, ein sozialer Verein, der außerhalb der „Nachbarschaftshilfe", Projekte für die Gemeindebürger organisiert und umsetzt. Helfende Hände und Talente unterstützen mit ihren Fähigkeiten auch Projekte anderer Organisationen, um gemeinsam zum guten Gelingen beizutragen. Ein herzliches Dankeschön an alle fleißigen HelferInnen.

FERIENPROGRAMM

Spielzeugtauschbörsen in Schneegattern, Friedburg und Lengau

ADVENTFENSTER

Zeitbank Adventfenster bei der Stockschützenhalle in Friedburg

2007

WETTBEWERB ELEKTROSCOOTER

BIBELWEGMATERIL SPONSORING

ORTSBILDMESSE

Teilnahme an der Ortsbildmesse in Schenkenfelden 2008

2008

AUTOMATENSCHULUNG FAHRKARTEN

2009

2009

FUCHS & HENNE TURNIER

PFLANZENTAUSCH BÖRSE

2010 + 2011

TRENNUNG-TRAUERZEIT-NEULAND

2011 organisiert die Zeitbank zusammen mit Frau Mag. Irene-Maria Seimann die Gesprächsgruppe „Trennung-Trauerzeit-Neuland“.

Warte am Inn Bezirk Ost

„Nach der Trennung fällt man in ein Loch“

Zeitbank Innerschwand läuft mit dem olympischen Feuer ein.

VORTRAG DÄMMERUNGSEINBRUCH

Siegerin: Elfriede Lugstein

2010

TU ETWAS FÜR DICH

2011 + 2012

Mit Gedächtnistrainerin Waltraud Kobler

ERDÄPFELACKER MIT ANSCHLIESSENDEM OLYMPIADE

Zeitbankmitglieder legen einen Erdäpfelacker an. Im Herbst 2011 wird geerntet und ein lustiges Grillfest mit Erdäpfelolympiade gefeiert. Danke der Familie Pidner für die kostenlose Zurverfügungstellung des Feldes.

2011

1. BLINDENBEZIRKSTAG 2011

1. Bezirkstag für „Blinde und Sehbehinderte" im Bezirk Braunau, in Zusammenarbeit mit der „Gesunden Gemeinde". Die Zeitbank unterstützt Organisator Karl Vieselthaler bei der Erstellung des Folders und bei EDV-Arbeiten. Die Veranstaltung wird 2012 vom Land OÖ mit dem Gesundheitsförderpreis ausgezeichnet.

SICHERHEITSCHECK

FAHRRADTRAINING

VORTRAG FENSTERSICHERUNG

Herr Ing. Erich Stütz hält einen Vortrag mit wertvollen Tipps zum Thema: „Kostengünstige Fenstersicherung

FAHRSICHERHEITS-

ERSTE HILFE KURS

„Erste Hilfe Kurs" für Senioren beim Roten Kreuz in Straßwalchen, mit 20 TeilnehmerInnen

SPENDE FIRST RESPONDER TEAM 2012

Die Zeitbank spendet einen lebensrettenden Rucksack an das ehrenamtlich tätige „First Responder Team" des Roten Kreuzes.

SENIOREN ERSTE HILFE KURS

Zeitbank organisiert einen Senioren Erste Hilfekurs vom Roten Kreuz im Betreubaren Wohnen – Organisatorin Sissy Sperr

Die Zeitbank gewinnt für diese Veranstaltung einen Ausflug zur Gartenbaumesse nach Bad Ischl (2015). Gespendet vom Reiseunternehmen Gohla aus Schwand im Innkreis.

TRAINING

Mobile Senioren 60plus

ARBÖ

4 x Fahrsicherheitstraining 2014/2015 beim ARBÖ in Straßwalchen mit vielen mutigen TeilnehmerInnen

Zeitbank für Alt und Jung und die Jugendlichen im JUZ Friedburg machen Senioren mit Tablet-PC vertraut

2014

Ambitioniertes Mattighofner Hartlauer-Team macht Zeitbankler Lust auf Tablets

TABLETSCHULUNG

STRICKSTAMMTISCH

Unter dem Motto „Loob-Strick trifft auf Ringelsocke“ startete im Herbst 2014 der Strickstammtisch im Cafe Heinzl. Resi Zenz, eine begeisterte Strickerin, die immer wieder Strickkurse besucht, organisiert das regelmäßige Treffen perfekt. Die fleißigen Handarbeiterinnen treffen sich im 14tägigen Turnus jeweils am Donnerstag, um 18:00 Uhr.

2014

Einzelberatung

Frau Brigitte Kallinger, Mitarbeiterin des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Oberösterreich, informiert über aktuelle Pflegeeinstufung bei schwerer

Sie erreichen Frau Kallinger unter der

GEMEINDE LENGAU
Salzburger Straße 9

+43 77 46 / 22 02
gemeinde@lengau.ooe.gv.at
www.gemeindelengau.at

MIS.OOE MITTEILUNGS - Magazin 4.2010.200.4

In Zusammenarbeit mit der Gesunden Gemeinde Lengau und der Zeitbank für Alt und Jung, Gemeinde Lengau, organisiert Herr Karl Vieselthaler den 2. Bezirkstag für Sehbehinderte, Blinde, Angehörige und am Thema Interessierte im Bezirk Braunau. Wenn Sie noch mehr Informationen benötigen, rufen Sie Herrn Vieselthaler unter 0664 / 5059363 an, er berät Sie gerne.

Der 1. Bezirkstag für Blinde und Sehbehinderte wurde mit dem Gesundheitsförderpreis 2012 vorhergesagten Gemeinde Oberösterreich ausgezeichnet.

2. BLINDEN BEZIRKSTAG 2014

Auch 2014 übernimmt die Zeitbank die Gestaltung des Werbefolders beim 2. Bezirkstag für „Blinde und Sehbehinderte“. Die Zeitbank Pöndorf ist 2015 Organisator des 1. Bezirks- „Blinden und Sehbehinderten“ Tages im Bezirk Vöcklabruck. Karl Vieselthaler war für die Pöndorfer dafür ein großes Vorbild. Er stand ihnen mit Rat und Tat bei den Vorbereitungen zur Seite.

ZEITBANK HERBSTFEST 2014

...bei Familie Vieselthaler in Flörlplain mit Schafschur, Filzen, Spinnen und Tannenzapfensch...

Danke für das gelungene Fest

GEDÄCHTNISTRAINING 2016

Die Mitglieder der Zeitbank freuen sich, dass die diplomierte Gedächtnistrainerin Marianne Asen, das beliebte Gedächtnistraining im Jänner 2016, im Bildungsraum für Jung und Alt am Gemeindeamt Friedburg anbietet. Die Zeitbank und die Gemeinde Lengau unterstützen dieses Projekt.

Gruppentraining ab Jänner 2016 jeden Montag von 9:00 – 10:30 Uhr im Bildungsraum für Jung und Alt. Gemeindeamt Friedburg (Eingang Rückwärts)

Siegrid Pammer bedankt sich beim Redaktionsteam (Vorstand und Rechnungsprüferin Sissy Sperr) für ihren großartigen Einsatz. Claudia Kolb wurde als Nicht-Zeitbanklerin durch ihre ehrenamtliche exzellente Lektorentätigkeit zur Zeitbankinsiderin. Mit Monika Prexls hervorragender Kochkunst wurden die langen Sitzungsstunden zum Vergnügen.

IMPRESSUM: **Für den Inhalt verantwortlich:** Verein Zeitbank für Alt und Jung, ZVR-Nr. 046092750, Gemeinde Lengau, Obfrau Siegrid Pammer samt Vorstandsmitglieder, Heiligenstatt 46, 5211 Friedburg Tel. 0664-9910687, sfpammer@aon.at, www.zeitbank-altjung.at | **Vereinszweck:** Organisierte Nachbarschaftshilfe | **Layout & Produktion:** Werbe- & Grafikagentur hARTenthaler.at **Bildquellen:** Mitglieder der Zeitbank für Alt und Jung der Gemeinde Lengau und weitere Zeitbankvereine aus Innerschwand, Pöndorf, Eggelsberg, Hochburg-Ach und Schlatt, LAbg. Bgm. Erich Rippl, MedR. Dr. Peter Egger, Studienbericht IFES | **Inhalt:** Diese Broschüre wurde mit der nötigen Sorgfalt gestaltet, trotzdem können Satz- und Druckfehler nicht ausgeschlossen werden. Rechte und Änderungen vorbehalten. Alle Angaben: Stand Februar 2016

Nummer 1 spricht....

Einst war ich nur ein leeres Blatte,
das nicht einmal noch Zeilen hatte.
Nun seht, was aus mir geworden ist (Pfiff),
bin bunt, hab Charme, bin informativ.
Denn unter Siegrids schöpferischer Leitung
entstand ich, die 1. Zeitbank-Zeitung.

Viel Arbeitskraft steckt in mir drin,
bin froh, dass ich endlich fertig bin.
Nun bin ich die Nummer 1, ganz wunderbar
unter den Zeitschriften ein echter Superstar.
Meine Texte sind sachlich und generell
aus dem Leben gegriffen und eventuell
noch mit Episoden gespickt, voll Begeisterung
es ist für jeden was dabei, ob für „Alt oder Jung".

Bin lebendig gestaltet, fühl` mich wie neugeboren,
kann alles verstehen und spitze meine Eselsohren.
Ihr könnt mich verwenden als Leselektüre,
als Gedichtband oder besser, als Infobroschüre
oder stellt mich ganz einfach, so wie ich bin,
in das Regal zu den Fotoalben hin.

Habt Ihr mich gelesen, von vorn bis zum Schluss
und ich mich dann langsam verabschieden muss,
entsorgt mich bitte, nicht auf die „Schnelle"
in irgendeiner „Altpapier-Container-Stelle".
Werft mich lieber, und das wäre nett,
in die Zeitbank-Box beim ASZ
oder reicht mich, das wäre viel gescheiter,
an eure Freunde und Bekannte weiter.
Wie ihr seht, versuch ich eben
ein langes „DASEIN" anzustreben.
Bleib gerne bei euch für alle Zeiten,
die Nummer 1 wird euch stets begleiten.

Anregungen, Wünsche, Beschwerden meinetwegen
nehmen wir gerne von jedem entgegen.
Werft einen Zettel, ohne viel Gejammer
in den Briefkasten rein von Siegrid Pammer.
Es grüßt euch herzlich, froh und heiter
die Nummer 1, als euer Wegbegleiter!

(Dichterischer Freigeist) Claudia K.

Amtliche Mitteilung – zugestellt durch Post.at

OÖFamilienreferat www.familienkarte.at
Oberinnviertel LEADER Mattigtal
Gemeinde LENGAU
VOLKSBANK FRIEDBURG
Oberösterreichische www.keinesorgen.at
hARTenthaler.at werbeagentur für design, druck und mehr